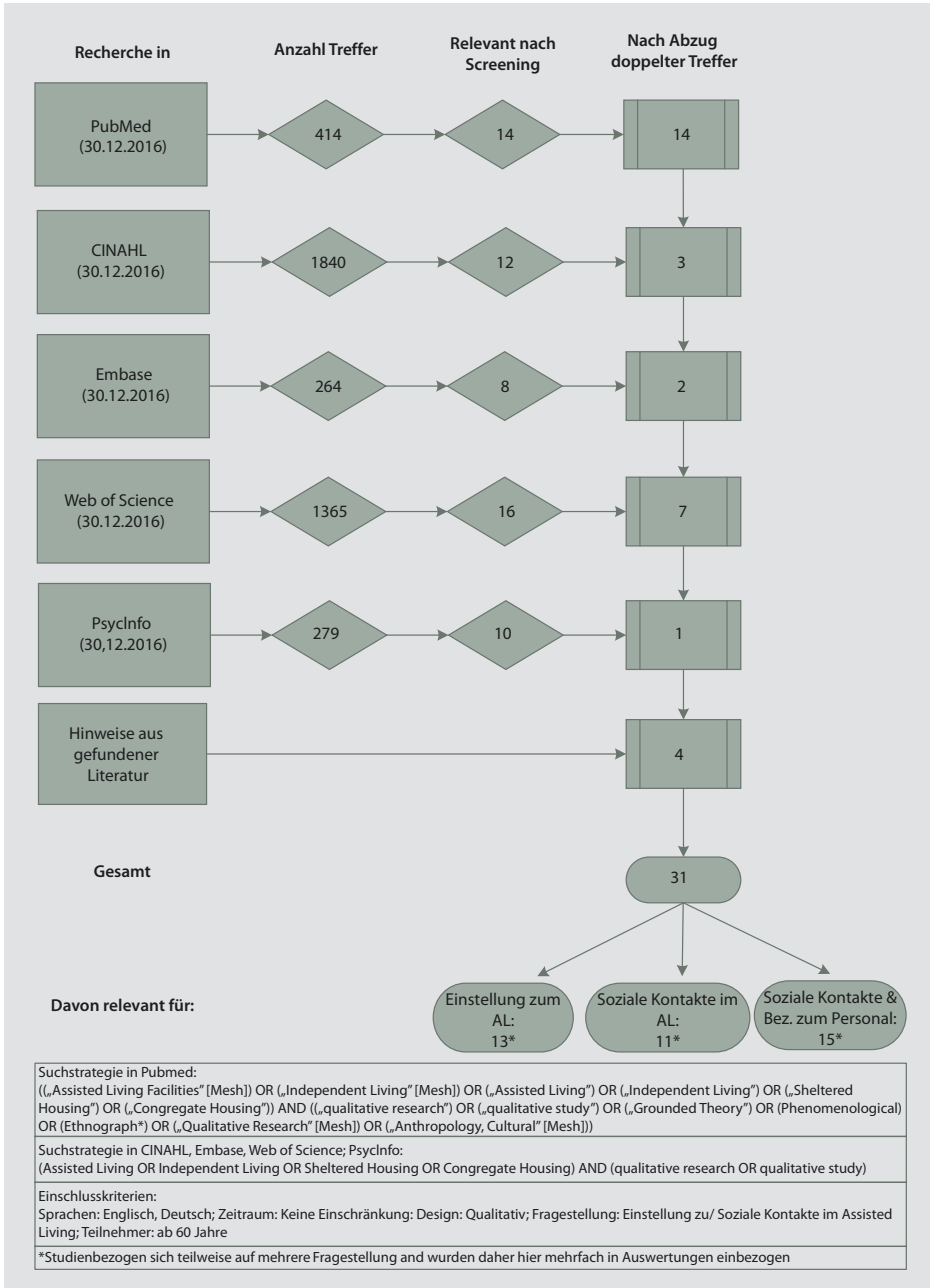


Serviceteil

Anhang – 278

Anhang

Recherchepfade & Ausgewertete Studien



■ Abb. A.1 Recherchepfad für Studien zum „Assisted Living“. (Studien in ■ Tab. A.1 und A.3)

Psychometrische Eigenschaften der Pflegeabhängigkeitsskala (PAS)

Auf der Grundlage der Angaben der 287 Studienteilnehmer wurden die Kriteriums- und Konstruktvalidität sowie die interne Konsistenz als Anhaltspunkt für die Reliabilität der Selbsteinschätzungsversion der Pflegeabhängigkeitsskala (PAS) bestimmt. Vereinzelt fehlende Werte wurden hierzu durch multiple Imputation geschätzt.

Zur Bestimmung der Konstruktvalidität wurde zunächst eine explorative Faktoranalyse durchgeführt – einmal auf der Grundlage der Daten aller Bewohner, und einmal zu Kontrollzwecken unter Ausschluss der Daten der Bewohner unter 60 Jahren, da diese untypische Nutzer betreuter Wohneinrichtungen waren. In beiden Fällen wurde das Verfahren einer Hauptkomponentenanalyse mit Varimax Rotation angewendet (Field 2013). Mit den Daten von allen Bewohnern betrug das Kaiser-Meyer-Olkin Kriterium als Maß für die Eignung des gesamten Datensatzes zur Faktoranalyse 0,934 und für die einzelnen Variablen war es stets $>0,87$, so dass von einer guten Eignung der Daten auszugehen war. Die durchschnittliche Kommunalität war >6 , deshalb wurde Kaisers Kriterium von Eigenwerten >1 zur Bestimmung der Anzahl der zu extrahierenden Faktoren verwendet. Dies ergab drei Faktoren mit einem Eigenwert >1 , die 71,3 % der Varianz erklärten. ■ Tab. A.4 (Variante A) zeigt die Faktoren mit den dazugehörigen Items und ihren Ladungen, die bei der Analyse der Daten von allen Bewohnern der Einrichtungen ermittelt wurden. Der erste Faktor bezog sich auf Abhängigkeit von fremder Hilfe bei der Befriedigung der physiologischen Grundbedürfnisse, der zweite auf Unterstützungsbedarf bei der Kommunikation und Orientierung und der dritte auf entsprechenden Bedarf bei komplexeren Aktivitäten wie Aufgaben in der eigenen Wohnung erledigen oder sich in seiner Freizeit zu beschäftigen. Dieses Ergebnis unterschied sich von den

Ergebnissen explorativer Faktoranalysen für die Fremdeinschätzungsversionen der PAS, die von Pflegekräften durchgeführt wurden, und bei denen sich jeweils nur ein Faktor ergab (Dijkstra et al. 2006). Dies legt nahe, dass die betroffenen Personen ihren Unterstützungsbedarf differenzierter wahrnehmen als die Pflegekräfte, wobei ihre Differenzierung unterschiedliche Aufgabenbereiche erkennen lässt. Der Faktor Grundbedürfnisse scheint sich dabei auf das Tätigkeitsfeld der Grundpflege zu beziehen, für welches die häusliche Krankenpflege zuständig ist, der Faktor Kommunikation & Orientierung auf Aufgaben der sozialen Betreuung, wie sie von der im Haus vorhandenen Betreuungsperson übernommen werden können, und der Faktor komplexe Aktivitäten auf Aufgaben, für die externe Helfer und Anbieter in Anspruch genommen werden müssen. Vergleichen Sie dazu ■ Tab. A.4.

Bei der Kontrollanalyse unter Ausschluss der Bewohner unter 60 Jahren betrug das Kaiser-Meyer-Olkin Kriterium für den gesamten Datensatz der 263 Teilnehmern ebenfalls 0,937 und für die einzelnen Items war es stets $>0,87$. Mit durchschnittlichen Kommunalitäten $>0,6$ ließ sich anhand von Kaisers Kriterium die gleiche Anzahl und Art von Faktoren extrahieren, wobei allerdings das Item zur Unterstützungsbedürftigkeit beim Sich-Fortbewegen nicht mehr auf den Faktor Unterstützung bei komplexen Aktivitäten, sondern auf den Faktor Hilfe bei der Befriedigung von Grundbedürfnissen lud. ■ Tab. A.4 (Variante B) zeigt die entsprechenden Resultate, Das fragliche Item zeigte dabei in beiden Analysen eine ähnlich große Ladung auf die beiden Faktoren (s. bei Variante A und B die jeweiligen Werte in Klammern). Da Faktoren den Sinnzusammenhang widerspiegeln, den die Befragten in den einzelnen Items erkennen, ist anzunehmen, dass das fragliche Item auf zweierlei Weise interpretiert wurde, so dass es auf die unterschiedlichen Faktoren laden konnte. Sich-Fortbewegen wurde so einmal im Sinne eines Grundbedürfnisses als die Fähigkeit zu gehen aufgefasst, einmal im Sinne einer komplexen Aktivität zur Überwin-

Tab. A.1 Qualitative Studien zur Einstellung zum „Assisted Living“

Studie	Forschungsfrage	Forschungstradition	Land/Region	Zielgruppe/Setting	Stichprobenziehung	Methode der Datensammlung	Teilnehmer	Dauer der Datensammlung	Datenauswertung
Tracy und DeYoung 2004	Was bedeutet der Umzug ins „Assisted Living“ für ältere Menschen	Hermeneutische Phänomenologie	USA, Nordosten	Bewohner im „Assisted Living“	Gelegenheitsstichprobe aus 3 Einrichtungen	Fokusgruppen, retrospektiv* 1,5–14 Monate nach Einzug	n = 28, davon ♀ = 19 Alter: 68–93 J.	k. A.	Hermeneutische Phänomenologie nach van Manen (1990)
Kennedy et al. 2005	Welche Erfahrungen machen ältere Menschen bei der Entscheidungsfindung in ihrem vorherigen und jetzigen Leben (im Assisted Living)?	Case Study	USA, mittlerer Westen	Bewohner im „Assisted Living“	Gelegenheitsstichprobe aus 1 Einrichtung	Einzelinterviews; retrospektiv* (Zeitraum k. A.) Teilnehmende Beobachtung	n = 4, davon ♀ = 3 Alter Ø: k. A.	Interviews: k. A. Beobachtung: 3 Mon.	nicht näher spezifiziert: Kodieren und Kategorisieren
Chen et al. 2008	Entscheidungsprozess beim Einzug ins „Assisted Living“	Grounded Theory	USA, Südwesten	Bewohner im „Assisted Living“	Theoretical Sampling aus 2 Einrichtungen	Einzelinterviews; retrospektiv* (Zeitraum k. A.)	n = 28, davon ♀ = 22 Alter Ø: 87 J.	30–60 Min.	Grounded Theory nach Strauss und Corbin (1998)
Kuhn 2008	Identitätsbildung von Bewohnern im Assisted Living in Abhängigkeit von gesellschaftlichen, ideologischen und räumlichen Bedingungen	Ethnografie	USA, Südwesten	Bewohner und Personal im „Assisted Living“	Gelegenheitsstichprobe aus 1 Einrichtung. Auswahl nach längerer Bekanntschaft mit Forscherin	Teilnehmende Beobachtung: Interviews, retrospektiv* (Zeitraum k. A.)	Bewohner und Personal insgesamt Bewohner: n = 22, davon ♀ = k. A. Alter Ø: k. A. Personal: n = 17, davon ♀ = k. A. Alter Ø: k. A.	Beobachtung: 2 Jahre Interviews: k. A.	k. A.

Kemp 2008	Welche Entscheidungswegen führen Paare zu einem Einzug ins „Assisted Living“?***	qualitativ, nicht näher spezifiziert	USA, Südosten	Ehepaare im „Assisted Living“	Gelegenheitsstichprobe aus 11 Einrichtungen, Kontaktvermittlung durch Heimleitung	Interviews paarweise, retrospektiv* (0,25–72 Monate nach Einzug)***	n = 20 davon \bar{q} = 10 Alter: 66–94J.	30–240 Min.	Grounded Theory nach Strauss und Corbin (1998)/ Charmaz (2006)
Sergeant und Ekerdt 2008	Welche Motive haben ältere Menschen für einen Umzug?	qualitativ, nicht näher spezifiziert	USA, mittlerer Westen	Bewohner im „Assisted Living“, „Congregate Housing“, Senioren-appartments & Angehörige	Gelegenheitsstichprobe aus 1 Einrichtung	halbstrukturierte Interviews, retrospektiv* maximal nach 1 Jahr nach Umzug	Bewohner: n = 38, davon \bar{q} = 25 Alter: 60–87 Jahre Angehörige: n = 14, davon \bar{q} = 9 Alter \bar{q} : k. A.	k. A.	Analyse nach Maxwell (1998)
Saunders und Heiker 2008	Erwartungen ans und Erfahrungen im „Assisted Living“	qualitativ, nicht näher spezifiziert Längsschnitt	USA, Südwesten	Neuzugänge vom „Independent Living“ im „Assisted Living“	Gelegenheitsstichprobe aus 1 CCRC	Einzelinterviews, retrospektiv* (24h nach Einzug) oder direkt vor Einzug****	n = 5, davon \bar{q} = k. A. Alter \bar{q} : 79,8	30–60 Min.	nicht näher spezifiziert: thematische Analyse
Williams und Warren 2008	Erfahrungen älterer Menschen mit dem Assisted Living vor und nach dem Einzug	Grounded Theory	USA, mittlerer Westen	Bewohner im „Assisted Living“	Gelegenheitsstichprobe aus 4 Einrichtungen	Einzelinterviews, retrospektiv* (Zeitraum k. A.) Feldnotizen	n = 21, davon \bar{q} = 21 Alter \bar{q} : k. A.	k. A.	Grounded Theory nach Charmaz (2006)
Svidén et al. 2009	Wie erleben ältere Menschen den Umzug ins „Sheltered Housing“?***?	Phänomenologie	Schweden*	Bewohner im „Sheltered Housing“	Zufallsstichprobe mit je 2 Bewohnern aus allen Einrichtungen eines Landkreises	halbstrukturierte Interviews, retrospektiv* mind. 1 Jahr nach Einzug	n = 59, davon \bar{q} = 41 Alter \bar{q} : k. A.	60 Min.	Phänomenologie nach Karlson (1995)

(Fortsetzung)

Tab. A.1 (Fortsetzung)									
Studie	Forschungsfrage	Forschungstradition	Land/Region	Zielgruppe/Setting	Stichprobenziehung	Methode der Datensammlung	Teilnehmer	Dauer der Datensammlung	Datenauswertung
Shippee 2009	Wie erleben Bewohner einer CCRC den Umzug zu einer Abteilung mit höherer Versorgungsstufe?	Ethnografie	USA, mittlerer Westen	Bewohner einer CCRC mit „Independent Living“, „Assisted Living“ & Pflegeheim	Gezielte Stichprobe mit maximaler Variation aus 1 CCRC	Teilnehmende Beobachtung: halbstrukturierte Leitfadenterviews prospektiv* bei Bewohnern im Independent Living retrospektiv* bei übrigen Bewohnern	Bewohner insgesamt n = 35, davon φ = 25, Alter: 76–99	Beobachtung: 23 Monate Interviews: 40–90 Min	Grounded Theory nach Charmaz (2006)
Ball et al. 2009b	Welchen Einfluss haben soziale Klasse und ethnische Zugehörigkeit auf die Entscheidung zum Einzug ins Assisted Living	Grounded Theory	USA, Süd-osten	Bewohner im „Assisted Living“, Angehörige & Einrichtungsleiter	Gezielte Stichprobe mit maximaler Variation aus 10 Einrichtungen	Teilnehmende Beobachtung: Halbstrukturierte Leitfadenterviews retrospektiv* (Zeitraum k. A.);	Bewohner & Personal insgesamt n = 60, davon φ = k. A, Alter \varnothing : k. A. Angehörige: n = 43,, davon φ = k, .A, Alter \varnothing : k. A Einrichtungsleiter: n = 12, davon φ = k. A, Alter \varnothing : k. A	Beobachtung: 12–17 Monate Interviews: k. A.	Grounded Theory nach Corbin und Strauss (1998)

Eckert et al. 2009	Arten und Gründe für Übergänge im Leben von Bewohnern im „Assisted Living“	Ethnografie	USA, Nordosten	Bewohner im „Assisted Living“, Angehörige & Personal	Gelegenheitsstichprobe aus 6 Einrichtungen	Teilnehmende Beobachtung: offene Interviews retro-spektiv* (Zeitraum k. A.)	Bewohner & Personal insgesamt n = 150, davon \varnothing : k. A. Angehörige & Personal: k. A.	Beobachtung: 5 Jahre Interviews: k. A.	Grounded Theory nach Corbin und Strauss (1998)
Koenig et al. 2014	Entscheidungsprozess beim Einzug ins Assisted Living	qualitativ, nicht näher spezifiziert	USA, Nordosten	Bewohner im „Assisted Living“ & Angehörige	Gelegenheitsstichprobe aus 13 Einrichtungen, Auswahl durch Personal der Einrichtungen	Einzelinterviews, retro-spektiv* (3 Mon. nach Einzug)	Bewohner: n = 22, davon \varnothing = 17 Alter \varnothing : 83,2 Angehörige: n = 22 davon \varnothing = 18 Alter \varnothing : k.A.	k.A.	Konstanter Vergleich nach Lincoln und Guba (1985)

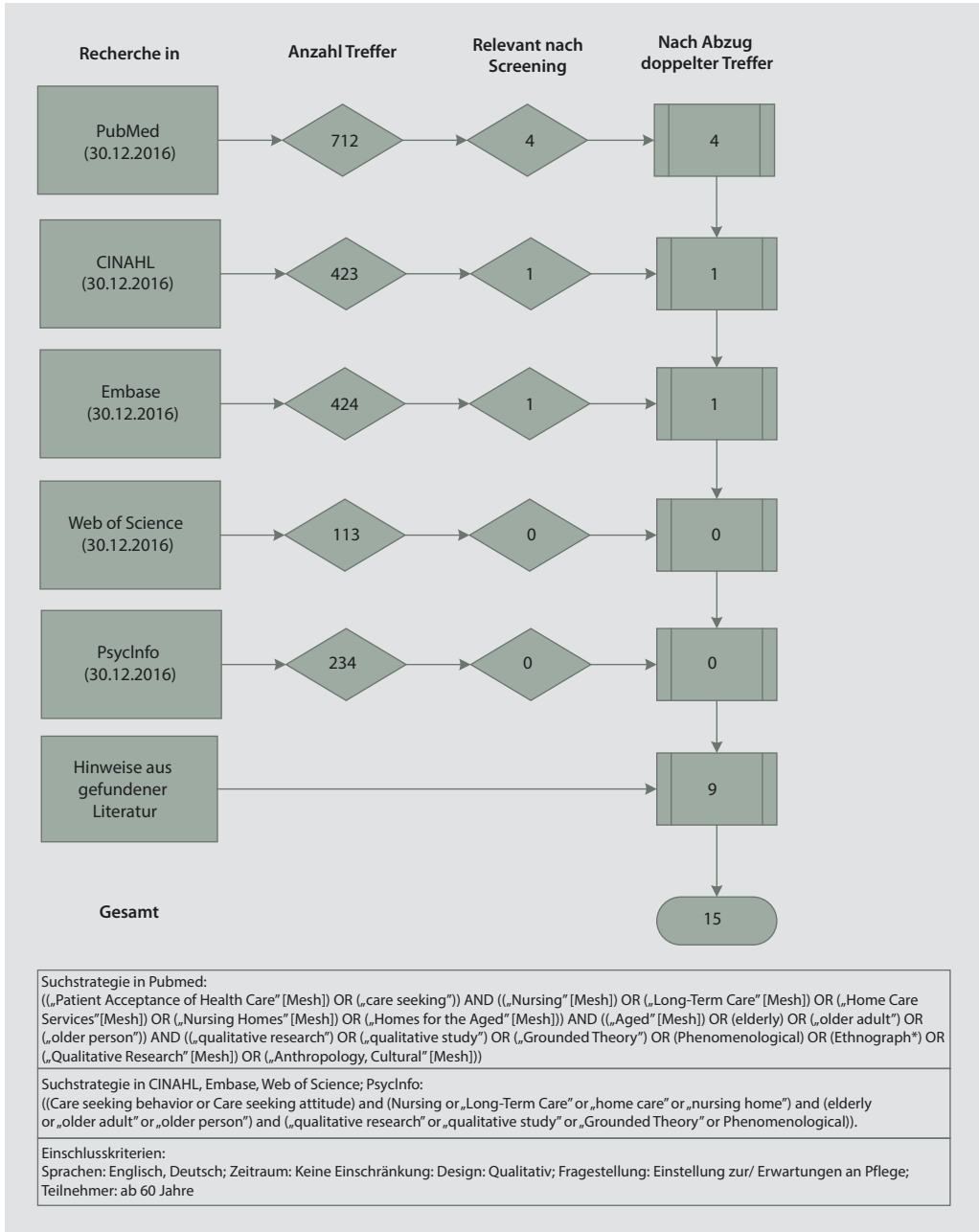
CCRC: Continuing Care Retirement Community k. A.: keine Angabe

*bezüglich der Einstellung und Entscheidung vor dem Einzug

** Studie wurde eingeschlossen, da Sheltered Housing in Schweden dem US-amerikanischen Assisted Living entspricht

*** Weitere Fragestellungen der Studie nicht genannt, da für hiesige Auswertung nicht relevant. Angaben zur Datensammlung beziehen sich auf genannte Fragestellung.

**** Angaben zur Datensammlung beziehen sich auf 1. Datenerhebung bei Längsschnittstudie
Alle Literaturangaben s. ► Kap. 2



▣ **Abb. A.2** Recherchepfad für Studien zur Einstellung zur Pflege (Studien in ▣ Tab. A.2)

Tab. A.2 Qualitative Studien zur Auseinandersetzung mit Pflegebedürftigkeit und Einstellung zur Pflege									
Studie	Forschungsfrage	For- schungs- tradition	Land/ Region	Zielgruppe/ Setting	Stichproben- ziehung	Methode der Datensamm- lung	Teilnehmer	Dauer der Daten- sammlung	Datenaus- wertung
Russell 1996	Prozess der Inan- spruchnahme von Pflegeleistungen durch Pflegekräfte	Symbo- lischer Interak- tionismus	USA, Südwes- ten	Bewohner einer CCRC	Gelegenheits- stichprobe	halbstruk- turierte Interviews, prospektiv/ retrospektiv Fokusgruppe teilneh- mende Be- obachtung	Interviews: n = 12; davon ♀ = 9 Fokus- gruppe: n = 4, davon ♀ = 3 Teilnehmende Beobachtung: n = 34, davon ♀ = 28 Für alle: Alter Ø: 81	Interviews: 130 Min. Fokus- gruppe: 120 Min. Teilneh- mende Be- obachtung: 61 Std.	zeitlich mit Daten- sammlung, keine Bezug- nahme auf bestimmte Methode
Krothe 1997	Was befähigt ältere Menschen, in ihrem bisherigen Umfeld zu bleiben?	Konstruk- tivismus	USA, mittlerer Westen	Ältere Menschen im eigenen Zu- hause	Gelegenheits- stichprobe, Auswahl durch Personal einer Betreu- ungs-agentur	halbstruk- turierte Interviews, prospektiv	n = 9 davon ♀ = 7 Alter Ø: 81,4 Jahre	60–90 Min.	im Wechsel mit Daten- sammlung, keine Bezug- nahme auf bestimmte Methode
Forbes et al. 1997	Faktoren, die Ent- scheidung zum Ein- zug in ein Pflege- heim beeinflussen	qualitativ, nicht nä- her spezi- fiziert	USA, mittlerer Westen	Pflegeempfänger im Pflegeheim	Gezielte Stich- probe, nur TN mit geringen Einschränkun- gen	halbstruktu- rierte Inter- views, retro- spektiv	n = 12 davon ♀ = 7 Al- ter: 60–85 Jahre	30–120 Min.	Inhaltsana- lyse nach Miles und Huberman (1994)
Ma- vundla 1997	Faktoren, die zum Einzug in ein Pfl- egeheim führen	qualitativ, nicht nä- her spezi- fiziert	Südaf- rika	Pflegeempfänger im Pflegeheim	Gelegenheits- stichprobe	unstruktu- rierte Inter- views, retro- spektiv & ergänzende Feldnotizen	n = 12 davon ♀ = 8 Alter: 65–90 Jahre	k. A.	Inhaltsana- lyse nach Van Kaam (1966)

(Fortsetzung)

Tab. A.2 (Fortsetzung)									
Studie	Forschungsfrage	Forschungstradition	Land/Region	Zielgruppe/Setting	Stichprobenziehung	Methode der Datensammlung	Teilnehmer	Dauer der Datensammlung	Datenauswertung
Lee 1997	Gefühle bezüglich Einzug in Pflegeeinrichtung und Vorstellungen über diese	qualitativ, nicht näher spezifiziert	China, Hongkong	Ältere Menschen im eigenen Zuhause	Zufallsstichprobe aus Namensliste einer Tagesstätte	halbstrukturierte Interviews, prospektiv	n = 20 davon ♀ = 14 Alter Ø: 72,4 Jahre	k. A.	Inhaltsanalyse, nicht näher spezifiziert
Cheek und Ballantyne 2001	Prozess des Sutchens und Auswählens einer Pflegeeinrichtung	qualitativ, nicht näher spezifiziert	Australien	Paar aus Pflegeempfänger & Angehörigem im Pflegeheim	Gelegenheitsstichprobe, Auswahl durch Pflegepersonal	halbstrukturierte Interviews, retrospektiv	n = 25 Paare**, davon mit Pflegeempfänger ♀ = 16 Alter Ø: 83 Jahre	k. A.	nicht näher spezifiziert: Kodieren & Kategorisieren
Roe et al. 2001	Erfahrungen mit Erhalt von formeller & informeller Pflege und des Übergangs von Unabhängigkeit zu Abhängigkeit	qualitativ, nicht näher spezifiziert	USA, Washington	Pflegeempfänger im: eigenen Zuhause; Assisted Living; Pflegeheim	Gelegenheitsstichprobe	halbstrukturierte Interviews, retrospektiv & ergänzende Feldnotizen	n = 20 davon ♀ = 16 Alter Ø: 79 Jahre	k. A.	nicht näher spezifiziert: Kodieren & Kategorisieren mit konstantem Vergleich
Boisaubin et al. 2007	Ansichten und Wahrnehmungen von Langzeit-Pflegeempfängern, deren Angehörigen und Pflegekräften	qualitativ, nicht näher spezifiziert	USA, Texas	Pflegeempfänger im: eigenen Zuhause; Assisted Living	Gelegenheitsstichprobe	halbstrukturierte Interviews, retrospektiv	n = 4* davon ♀=k. A. Alter Ø:k. A.	k. A.	Inhaltsanalyse, nicht näher spezifiziert
Zhai und Qiu 2007	Ansichten und Wahrnehmungen von Langzeit-Pflegeempfängern, deren Angehörigen und Pflegekräften	qualitativ, nicht näher spezifiziert	China, Peking	Pflegeempfänger in Pflegeeinrichtungen	Gelegenheitsstichprobe	halbstrukturierte Interviews, retrospektiv	n = 6* davon ♀=k. A. Alter Ø:k. A.	k. A.	Inhaltsanalyse, nicht näher spezifiziert

Chan und Pang 2007	Ansichten und Wahrnehmungen von Langzeit-Pflegeempfängern, deren Angehörigen und Pflegekräften	qualitativ, nicht näher spezifiziert	China, Hongkong	Pflegeempfänger im: eigenen Zuhause; Pflegeeinrichtungen	Gelegenheitsstichprobe	halbstrukturierte Interviews, retrospektiv	n = 6* davon ♀=k. A. Alter Ø: k. A.	k. A.	Inhaltsanalyse, nicht näher spezifiziert
Tse 2007	Vorstellungen über Pflegesinrichtungen	qualitativ, nicht näher spezifiziert	China, Hongkong	Ältere Menschen im eigenen Zuhause	Gelegenheitsstichprobe	halbstrukturierte Interviews, prospektiv	n = 118 davon ♀ = 61 Alter: 60-89 Jahre	20-30 Min.	Inhaltsanalyse, nicht näher spezifiziert
Warren und Williams 2008	Erfahrungen im „Assisted Living“ und Wahrnehmung der dortigen Probleme***	Grounded Theory	USA, mittlerer Westen	Ältere Menschen im „Assisted Living“	Gelegenheitsstichprobe	halbstrukturierte Interviews, prospektiv	n = 21; davon ♀ = k. A. Alter Ø: k. A.	k. A.	Grounded Theory nach Charmaz (2006)
King und Farmer 2009	Ansichten zur gegenwärtigen und zukünftigen Gesundheits- und Sozialversorgung bei Bewohnern ländlicher Gegenden***	qualitativ, nicht näher spezifiziert	Großbritannien, Schottland	Ältere Menschen im eigenen Zuhause	Gezielte Stichprobe, heterogene Zusammensetzung nach Geschlecht, sozialem Status, Wohndauer in der Gemeinde	halbstrukturierte Interviews, prospektiv & Fokusgruppen, prospektiv	Interviews: n = 23; davon ♀ = k. A. Alter Ø: 55-87 Jahre 4 Fokusgruppen mit 4-5,6,18 TN, davon ♀ = k. A., Alter Ø: k. A.	60 Min.	Framework Analyse nach Ritchie und Spencer (1994)
Bogatz et al. 2009a	Einstellung zum Erhalt von Hauskrankenpflege	Hermeneutik	Ägypten	Pflegeempfangen und Nicht-Pflegeempfangen im eigenen Zuhause	Gezielte Stichprobe, heterogene Zusammensetzung nach Pflegebedürftigkeit, sozialem Status, Religiosität, Zugehörigkeit	halbstrukturierte Interviews, Empfänger: retrospektiv, Nicht-Empfänger: prospektiv & ergänzende Feldnotizen	n = 33 davon ♀ = 21 Alter Ø: 70,5 Jahre	30-50 Min.	Inhaltsanalyse nach Mayring (2003) & Typenbildung

(Fortsetzung)

Tab. A.2 (Fortsetzung)

Studie	Forschungsfrage	Forschungstradition	Land/Region	Zielgruppe/ Setting	Stichprobenziehung	Methode der Datensammlung	Teilnehmer	Dauer der Datensammlung	Datenauswertung
Bogatz et al. 2009b	Einstellung zum Erhalt von Pflege im Pflegeheim	Herme- neutik	Ägypten	Pflegeempfang- er in Pflegeeinrich- tungen	Gezielte Stich- probe, hetero- gene Zusam- mensetzung nach Pflegebe- dürftigkeit, so- zialem Status, Religionszuge- hörigkeit	halbstrukturierte Interviews, retrospektiv & ergänzende Feldnotizen	n = 21 davon ♀ = 15 Al- ter Ø: 71,9 Jahre	30–50 Min.	Inhaltsana- lyse nach Mayring (2003) & Ty- penbildung

CCRC: Continuing Care Retirement Community k. A.: keine Angabe
Alle Literaturangaben s. ► Kap. 2

Tab. A.3 Qualitative Studien zu sozialen Kontakten und zu Beziehungen zum Personal im „Assisted Living“

a) Studien nur zu sozialen Kontakten									
Studie	Forschungsfrage	Forschungstradition	Land	Zielgruppe/ Setting	Stichprobenziehung	Methode der Datensammlung	Teilnehmer	Dauer der Datensammlung	Datenauswertung
Rossen und Knafel 2003	Das Erleben des Umzugs vom eigenen Zuhause ins „Congregate Housing“ und das Identifizieren von Faktoren, die zu ungesunden Outcomes eines Umzugs führen	Qualitativ, nicht näher spezifiziert (Längsschnitt)	USA, Mittlerer Westen	Bewohner im „Congregate Housing“ vor und nach dem Einzug	Gezielte Stichprobe aus Warteliste von 12 Einrichtungen	halbstrukturierte Leitfaden-interviews zum aktuellen Erleben vor & nach Einzug	n = 31, davon \bar{q} = 31 Alter $\bar{\emptyset}$: 78 J.	Interviews: 90–120 Min.	Inhaltsanalyse nach Miles und Huberman (1994)
Kennedy et al. 2005	Welche Erfahrungen machen ältere Menschen bei der Entscheidungsfindung in ihrem vorherigen und jetzigen Leben (im Assisted Living)?	Case Study	USA, Mittlerer Westen	Bewohner im „Assisted Living“	Gelegenheitsstichprobe aus 1 Einrichtung	Teilnehmende Beobachtung Einzelinterviews, zum aktuellen Erleben	n = k. A., n = 4, davon \bar{q} = 3 Alter $\bar{\emptyset}$: k. A..	Beobachtung: 3 Mon. Interviews: k. A..	nicht näher spezifiziert: Kodieren & Kategorisieren
Kemp 2008	Wie beeinflusst das Eheleben den Alltag im „Assisted Living“?*	qualitativ, nicht näher spezifiziert	USA, Südosten	Ehepaare im „Assisted Living“	Gelegenheitsstichprobe aus 11 Einrichtungen, Kontaktvermittlung durch Heimleitung	Interviews paarweise, zum aktuellen Erleben**	n = 20 davon \bar{q} = 10 Alter: 66–94 J.	30–240 Min.	Grounded Theory nach Strauss und Corbin (1998) Char-maz (2006)

(Fortsetzung)

Tab. A.3 (Fortsetzung)

a) Studien nur zu sozialen Kontakten

Studie	Forschungsfrage	Forschungstradition	Land	Zielgruppe/ Setting	Stichprobenziehung	Methode der Datensammlung	Teilnehmer	Dauer der Datensammlung	Datenauswertung
Eckert et al. 2009	Arten und Gründe für Übergänge im Leben von Bewohnern im „Assisted Living“	Ethnografie	USA, Nordosten	Bewohner im „Assisted Living“, Angehörige & Personal	Gelegenheitsstichprobe aus 6 Einrichtungen	Teilnehmende Beobachtung: offene Interviews zum aktuellen Erleben	Bewohner & Personal insgesamt Bewohner: n > 150, davon \bar{x} = k. A. Alter \bar{x} : k. A., Angehörige & Personal: k. A.	Beobachtung: 5 Jahre Interviews: k. A.	Grounded Theory nach Strauss und Corbin (1998)
Shippee 2009	Wie erleben Bewohner einer CCRC den Umzug zu einer Abteilung mit höherer Versorgungsstufe?	Ethnografie	USA, mittlerer Westen	Bewohner einer CCRC mit „Independent Living“, „Assisted Living“ & Pflegeheim	Gezielte Stichprobe mit maximaler Variation aus 1 Einrichtung	Teilnehmende Beobachtung: halbstrukturierte Leitfadendinterviews prospektiv im Independent Living retrospektiv bei übrigen Bewohnern	Bewohner & Personal insgesamt n = 35, davon \bar{x} = 25, Alter: 76–99	Beobachtung: 23 Monate Interviews: 40–90 Min.	nicht näher spezifiziert: Kodieren & Kategorisieren
Tompkins et al. 2012	Wahrnehmung der sozialen Unterstützung durch Familie und Freunde beim Umzug ins Assisted Living	qualitativ, nicht näher spezifiziert	USA, Südosten	Bewohner im „Assisted Living“	Gezielte Stichprobe mit maximaler Variation aus 4 Einrichtungen	halbstrukturierte Leitfadendinterviews retrospektiv & zum aktuellen Erleben	n = 29, davon \bar{x} = 20 Alter \bar{x} : 85 J.	Interviews: 40–75 Min.	Thematische Analyse nach Boyatzis (1998)

Perkins et al. 2012	Die Bedeutung von Autonomie im „Assisted Living“ zu verstehen	Qualitative Sekundäranalyse & Synthese aus drei vorausgegangenen Studien	USA, Südosten	Bewohner, Personal & Angehörige im „Assisted Living“	k. A.	Teilnehmende Beobachtung, informelle & halbstrukturierte Leitfaden-interviews	Bewohner: n = 266, davon φ = k. A. Alter Ø: k. A.; Personal: n = 80, davon φ = k. A. Alter Ø: k. A.; Angehörige: 43, davon φ = k. A. Alter Ø: k. A.	k. A..	Grounded Theory nach Strauss und Corbin (1998)
Perkins et al. 2013	Die Bedeutung der Beziehungen zu Mitbewohnern im „Assisted Living“	Mixed Method* (Qualitativer Teil: Grounded Theory)	USA, Südosten	Bewohner im „Assisted Living“	Gezielte Stichprobe mit maximaler Variation aus 9 Einrichtungen	Interviews mit Nachfragen zu einem Social Network Mapping	n = 192, davon φ = k. A. Alter Ø: k. A..	k. A..	Grounded Theory nach Strauss und Corbin (1998)
Sandhu et al. 2013	Wie beeinflusst der funktionelle Status soziale Beziehungen im „Assisted Living“? Welche Faktoren fördern diesen Einfluss?	Qualitativ. Nicht näher spezifiziert (Teil einer Mixed Method Studie)	USA, Südosten	Bewohner & Personal im „Assisted Living“	Gezielte, stratifizierte Stichprobe aus 2 Einrichtungen	Teilnehmende Beobachtung halbstrukturierte Leitfaden-interviews	Bewohner & Personal insgesamt: n = 12 bei allen davon φ = k. A. Alter Ø: k. A..	Beobachtung: 225 h Interviews: Ø 1,5 h	Grounded Theory nach Strauss und Corbin (1998)

(Fortsetzung)

Tab. A.3 (Fortsetzung)

a) Studien nur zu sozialen Kontakten

Studie	Forschungsfrage	Forschungstradition	Land	Zielgruppe/ Setting	Stichprobenziehung	Methode der Datensammlung	Teilnehmer	Dauer der Datensammlung	Datenauswertung
Bennett et al. 2015	Die Ausprägung von Autonomie im „Assisted Living“ und der Einfluss von Besuchern auf sie	Ethnografie	USA, Nordosten	Bewohner, Personal & Angehörige im „Assisted Living“	Gezielte Stichprobe aus 3 Einrichtungen	Teilnehmende Beobachtung halbstrukturierte Leitfäden-interviews	Bewohner & Personal insgesamt Bewohner: n = 68, davon φ = k. A., Alter \varnothing : k. A. Personal: n = 83, davon φ = k. A., Alter \varnothing : k. A.. Angehörige: n = 47, davon φ = k. A., Alter \varnothing : k. A..	Beobachtung: 4 Jahre Interviews: 20–120 Min.	nicht näher spezifiziert: Kodieren & Kategorisieren
Kemp et al. 2016	Wie sehen die Beziehungen von verheirateten und unverheirateten Paaren im Assisted Living aus	Grounded Theory	USA, Südosten	Bewohner, Personal im „Assisted Living“	Gelegenheitsstichprobe aus 11 Einrichtungen, Kontaktvermittlung durch Heimleitung	Teilnehmende Beobachtung Interviews paarweise, zum aktuellen Erleben**	Bewohner & Personal insgesamt über 29 Paare) Bewohner: n = 51 Personal: n = 32 bei allen davon φ = k. A., Alter: k. A.	Beobachtung: 3590 h Interviews: \varnothing 75 Min.	Grounded Theory nach Strauss und Corbin (1998)

CCRC: Continuing Care Retirement Community k. A.: keine Angabe

* Im Rahmen dieser Auswertung wurden nur die qualitativen Daten verwendet

** Weitere Fragestellungen der Studie nicht genannt, da für hiesige Auswertung nicht relevant. Angaben zur Datensammlung beziehen sich auf genannte Fragestellung.

Alle Literaturangaben s. ► Kap. 2

b) Studien zu sozialen Kontakten und zu Beziehungen zum Personal									
Studie	Forschungsfrage	Forschungsansatz	Land	Zielgruppe/Setting	Stichprobenziehung	Methode der Datensammlung	Teilnehmer	Dauer der Datensammlung	Datenauswertung
Ball et al. 2000	Was bedeutet Lebensqualität für Bewohner im „Assisted Living“?	Grounded Theory	USA, Südosten	Bewohner & Personal im „Assisted Living“	Zufallsstichprobe aus 17 zufällig gezogenen Einrichtungen eines Bundeslands	Teilnehmende Beobachtung halbstrukturierte Interviews zum aktuellen Erleben	Bewohner & Personal insgesamt Bewohner: n = 55, davon \bar{x} = 50 Alter \bar{x} : k. A., Personal: n = 17, davon \bar{x} = k. A. Alter \bar{x} : k. A..	k. A.	Grounded Theory nach Strauss und Corbin (1998)
Carder 2002	Wie beeinflussen die Werte des „Assisted Living“ (Autonomie, Privatsphäre) das alltägliche Handeln (des Personals)?	Ethnografie	USA, Nordwesten	Manager & Personal im „Assisted Living“	Gelegenheitsauswahl von 3 Einrichtungen	Teilnehmende Beobachtung	Bewohner & Personal insgesamt n = k. A., davon \bar{x} = k. A., Alter \bar{x} : k. A..	Beobachtung: 22 Mon.	k. A.
Al-Omari et al. 2005	Die Kultur einer „Assisted Living“ Einrichtung beschreiben und die Vorstellungen der Bewohner über ihr alltägliches Handeln in dieser Kultur verstehen	Ethnografie	USA, Mittlerer Westen	Bewohner & Personal im „Assisted Living“	Gelegenheitsstichprobe aus 1 Einrichtung	Teilnehmende Beobachtung Einzelinterviews zum aktuellen Erleben	n = 82, davon \bar{x} = k. A., Alter \bar{x} : k. A., n = 10, davon \bar{x} = k. A., Alter \bar{x} : k. A..	Interviews: k. A., Beobachtung: 3 Mon.	Kodieren & Kategorisieren nach Spradley (1979)
Hellström und Sarvimäki 2007	Wie erleben Bewohner im „Sheltered Housing“ ihre Selbstbestimmung und Wertschätzung?	qualitativ, nicht näher spezifiziert	Schweden*	Bewohner im „Sheltered Housing“	Gelegenheitsstichprobe aus 1 Einrichtung	Halbstrukturierte Leitfadenterviews zum aktuellen Erleben	n = 11 davon \bar{x} = 6 Alter: 73–93 J.	1–2 h	Qualitative Inhaltsanalyse nach Graneheim und Lundman (2004)

(Fortsetzung)

Tab. A.3 (Fortsetzung)

b) Studien zu sozialen Kontakten und zu Beziehungen zum Personal

Studie	Forschungsfrage	Forschungsansatz	Land	Zielgruppe/ Setting	Stichprobenziehung	Methode der Datensammlung	Teilnehmer	Dauer der Datensammlung	Datenauswertung
Dobbs et al. 2008	Stigmatisierung älterer Menschen im Assisted Living	Ethnografie	USA, Nordosten	Bewohner, Angehörige & Personal im Assisted Living und Pflegeheim	Gezielte Auswahl der 6 Einrichtungen und der Teilnehmer	Teilnehmende Beobachtung, halbstrukturierte Leitfadeninterviews zum aktuellen Erleben	Bewohner: n = 153, Angehörige: n = 76 Personal: n = 80 bei allen davon $\varphi = k.A.$ Alter \emptyset : k. A.***	Beobachtung: 2,7 Jahre Interviews: 20–180 Min.	nicht näher spezifiziert: Kodieren & Kategorisieren
Kuhn 2008	Identitätsbildung von Bewohnern im Assisted Living in Abhängigkeit von gesellschaftlichen, ideologischen und räumlichen Bedingungen	Ethnografie	USA, Südwesten	Bewohner & Personal im „Assisted Living“	Gelegenheitsstichprobe aus 1 Einrichtung, Auswahl nach längerer Bekanntschaft mit Forscherin	Teilnehmende Beobachtung: Interviews zum aktuellen Erleben	Bewohner & Personal insgesamt Bewohner: n = 22, davon $\varphi = k. A.$. Alter \emptyset : k. A.. Personal: n = 17, davon $\varphi = k. A.$ Alter \emptyset : k. A..	Beobachtung: 2 Jahre Interviews: k. A..	k. A..
Saunders und Heliker 2008	Erwartungen ans und Erfahrungen im „Assisted Living“	qualitativ, nicht näher spezifiziert Längsschnitt	USA, Südwesten	Neuzugänge vom „Independent Living“ im „Assisted Living“	Gelegenheitsstichprobe aus 1 CCRC	5 Einzelinterviews im Abstand von 1 Monat zum aktuellen Erleben****	n = 5, davon $\varphi = k. A.$ Alter \emptyset : 79,8	30–60 Min.	nicht näher spezifiziert: thematische Analyse

Williams und Warren 2008	Erfahrungen älterer Menschen mit dem Assisted Living vor und nach dem Einzug	Grounded Theory	USA, mittlerer Westen	Bewohner im „Assisted Living“	Gelegenheitsstichprobe aus 4 Einrichtungen	Einzelinterviews, zum aktuellen Erleben Feldnotizen	n = 21, davon \bar{x} = 21 Alter \emptyset : k. A.	Interviews: k. A.	Grounded Theory nach Charmaz (2006)
Ball et al. 2009a	Wie nehmen Pflegende ihre Beziehung zu den Bewohnern im „Assisted Living“ wahr?	Grounded Theory	USA, Südosten	Pflegende im „Assisted Living“	Gezielte Stichprobe mit maximaler Variation aus 2 Einrichtungen	Teilnehmende Beobachtung Interviews zum aktuellen Erleben	Personal insgesamt n = 38 davon, \bar{x} = k. A. Alter: 18–74 J. k. A.	Beobachtung: 243 h Interviews: k. A.	Grounded Theory nach Strauss und Corbin (1998)
Park et al. 2009	Wie interagieren männliche Bewohner mit anderen Bewohnern und dem Personal? Wie können die Kontakte verbessert werden?	Mixed Method* (Qualitativer Teil nicht näher spezifiziert)	USA, Südosten	Bewohner im „Assisted Living“	Gezielte Stichprobe mit maximaler Variation aus 8 Einrichtungen	Halbstrukturierte Leitfadeninterviews & Follow-up zum aktuellen Erleben	n = 9 davon, \bar{x} = 20 Alter \emptyset : k. A.	40–75 Min.	nicht näher spezifiziert: Kodieren & Kategorisieren
Williams und Warren 2009	Kommunikation im „Assisted Living“ mit dem Fokus auf interaktionsrahmen & situative Strategien des Personals im Umgang mit Bewohnern.	Ethnografie	USA, mittlerer Westen	Bewohner & Personal im „Assisted Living“	Gelegenheitsstichprobe aus 1 Einrichtung	Fokusgruppe (Personal) halbstrukturierte Leitfadeninterviews (Bewohner)	n = 8, davon \bar{x} = k. A. Alter \emptyset : k. A. n = 8, davon \bar{x} = k. A. Alter \emptyset : k. A.	Interviews: k. A.	nicht näher spezifiziert: Kodieren & Kategorisieren
Svidén et al. 2009	Wie erleben ältere Menschen den Umzug ins „Sheltered Housing“?	Phänomenologie	Schweden**	Bewohner im „Sheltered Housing“	Zufallsstichprobe mit je 2 Bewohnern aus allen Einrichtungen eines Landkreises	halbstrukturierte Interviews zum aktuellen Erleben	n = 59, davon \bar{x} = 41 Alter \emptyset : k. A.	Interviews: 60 Min.	Phänomenologie nach Karlson (1995)

(Fortsetzung)

Tab. A.3 (Fortsetzung)

b) Studien zu sozialen Kontakten und zu Beziehungen zum Personal

Studie	Forschungsfrage	Forschungsansatz	Land	Zielgruppe/Setting	Stichprobenziehung	Methode der Datensammlung	Teilnehmer	Dauer der Datensammlung	Datenauswertung
Park et al. 2012	Wie erleben Bewohner ihre sozialen Beziehungen im „Assisted Living“? Wie können diese gefördert werden?*****	qualitativ, nicht näher spezifiziert	USA, Südosten	Bewohner im „Assisted Living“	Gezielte Stichprobe mit maximaler Variation aus 8 Einrichtungen	Halbstrukturierte Leitfadenterviews & Follow-up zum aktuellen Erleben	n = 9 davon, ♀ = 20 Alter Ø: k. A.	40–75 Min.	nicht näher spezifiziert: Kodieren & Kategorisieren
Kemp et al. 2012	Beziehungen zwischen Bewohnern des „Assisted Living“ und Faktoren, die sie beeinflussen.	Grounded Theory	USA, Südosten	Bewohner & Personal im „Assisted Living“	Gelegenheitsauswahl von 3 Einrichtungen (Teilstichprobe aus Studie mit 8 Einrichtungen) Theoretical Sampling der Bewohner	Teilnehmende Beobachtung Interviews (nicht näher spezifiziert)	Bewohner & Personal insgesamt Bewohner: n = 27, Personal: n = 16, bei allen davon ♀ = k. A., Alter Ø: k. A.	Beobachtung: 1 Jahr Interviews: k. A.	Grounded Theory nach Strauss und Corbin (1998)

Zimmerman et al. 2016	Welche Strukturen und Prozesse im „Assisted Living“ fördern und schützen gegen Stigmatisierung von Bewohnern?	Ethnografie	USA, Nordosten	Bewohner & Personal in gemischten Einrichtungen („Independent Living“, „Assisted Living“, Pflegeheim), Angehörige & Personal	Gezielte Stichprobe aus 5 Einrichtungen	Ethnographische Interviews	Bewohner: n = 113 davon ♀ = 86 Alter: 39–100 J. Angehörige: n = 40 davon ♀ = 28 Alter: 24–84 J. Personal: n = 101 davon ♀ = 91 Alter: 16–69 J.	Ø 1h	nicht näher spezifiziert: Kodieren & Kategorisieren
-----------------------	---	-------------	----------------	--	---	----------------------------	--	------	---

CCRC: Continuing Care Retirement Community k. A.: keine Angabe

* im Rahmen dieser Auswertung wurden nur die qualitativen Daten verwendet

** Studie wurde ausgeschlossen, da Sheltered Housing in Schweden dem US-amerikanischen Assisted Living entspricht

*** keine getrennte Angabe für Teilnehmer bei Beobachtung u. bei Interviews

**** Angaben zur Datensammlung beziehen sich auf Datenerhebungen nach Einzug ins „Assisted Living“

***** Auswertung mit gesonderter Fragestellung von Daten aus Studie von Park et al. 2009

Alle Literaturangaben s. ► Kap. 2

dung größerer Distanzen mit Hilfe von Transportmitteln. Wurde die Faktorenanalyse nur mit den Bewohnern ab 60 Jahren durchgeführt, stand das einfache Gehen beim Verständnis der Frage im Vordergrund. Unter Einschluss der Jüngeren hingegen gewann das Sich-Fortbewegen im Sinne einer komplexeren Aktivität an Bedeutung, was nahelegt, dass diese Auffassung der Frage die größere Relevanz widerspiegelt, den dieser Aspekt für die jüngeren Bewohner besitzt. Die Doppeldeutigkeit dieses Items legt dabei nahe, es bei Befragungen mit Selbsteinschätzung deutlicher zu formulieren.

Um zu entscheiden, welche der in der explorativen Faktoranalyse identifizierten Faktorenlösungen letztendlich angemessener ist, wurde auf der Grundlage von linearen Strukturgleichungsmodellen mit Hilfe der Statistiksoftware Mplus eine konfirmatorische Faktoranalyse durchgeführt. Untersucht wurden ein Ein-Faktor-Modell, ein Drei-Faktormodell gemäß Variante A, bei dem das Item Sich-Fortbewegen auf den Faktor Komplexe Aktivitäten lud, und ein Drei-Faktormodell gemäß Variante B, bei dem das Item Sich-Fortbewegen auf den Faktor Grundbedürfnisse lud. Außerdem wurde bei den Drei-Faktoren-Modellen eine weitere Lösung mit einem zusätzlichen Faktor 2. Ordnung getestet.

Als Schätzverfahren wurde Weighted Least Square Mean- and Variance Adjusted (WLSMV) verwendet. Dieses ist das einzige, das nicht an die Multinormalverteilungsvoraussetzung gebunden ist und auch bei Ordinalskalenniveau angewendet werden kann (Muthén und Muthén 2007). Zur Beurteilung der Modellpassung lassen sich dabei verschiedene Prüfgrößen (Fitindizes) bestimmen. ■ Tab. A.5 zeigt die ermittelten Indizes für alle untersuchten Modelle. Da diese bei den Drei-Faktoren-Modellen ohne und mit Faktor 2. Ordnung gleich waren, werden sie nur für die letztere Variante explizit angeführt.

Von Mplus wird zunächst ein Chi-Quadrat-Test zur Überprüfung der Nullhypothese, dass die vom Modell implizierte Kovarianzmatrix der Kovarianzmatrix der Population entspricht, durchgeführt. Ein signifikanter Chi-Quadrat-Wert führt zur Ablehnung der Nullhypothese, dass das Modell in der untersuchten Po-

pulation passt. Ein entscheidender Nachteil des Chi-Quadrat-Wertes ist allerdings, dass er auch dann hohe Werte annimmt, wenn Modelle nur in Teilen von der empirischen Kovarianz-Matrix abweichen. Dadurch können selbst gute Modelle abgelehnt werden (Cook et al 2009). Deshalb wurde bei der Beurteilung des Modellfits auf den Chi-Quadrat-Wert verzichtet.

Empfohlen wird hingegen die Bestimmung des Root Mean Square Error of Approximation (RMSEA) (Cook et al. 2009). Wie der Chi-Quadrat-Test ist er ein Maß für die Diskrepanz von Modell und Daten. Ein RMSEA mit einem Wert von $\leq .05$ weist dabei auf einen guten Modellfit hin, ein RMSEA von $\leq .08$ ist als akzeptabel zu werten, während ein Wert von $\geq .10$ für eine inakzeptable Modellpassung spricht (Browne und Cudeck 1993). Legt man diese Cut-Off-Werte zu Grunde, wiesen die Drei-Faktoren-Modelle im Vergleich zum Ein-Faktor-Modell sowohl bei den Daten von allen Bewohnern als auch bei den Daten der Bewohner >59 Jahre eine akzeptable Passung auf, wobei die Passungswerte für die Modelle der Variante 2 in beiden Fällen die besten waren.

Der Tucker Lewis Index (TLI) und der Comparative Fit Index (CFI) sind hingegen relative Fit-Indizes, die analog zum R^2 mit ansteigenden Werten auf einen größeren Unterschied zu einem hypothetischen Nullmodell und damit auf eine bessere Passung hinweisen (Cook et al. 2009). Richtwert für eine gute Passung ist in beiden Fällen $>0,95$. Auch bei diesen Kriterien hatte die 3-Faktoren-Modelle der Variante 2 die beste Passung (vgl. ■ Abb. A.3).

Als angemessenes Maß für die Beurteilung des Fits bei ordinalskalierten Daten wurde von Muthén und Muthén (2007) zudem der Weighted Root Mean Square Residual (WRMR) entwickelt. Werte $<1,0$ gelten bei diesem Kriterium als adäquater Modellfit. Auch danach erwiesen sich die 3-Faktoren-Modelle der Variante 2 als am besten geeignet, weshalb diese Faktorlösung allen Berechnungen von Zusammenhängen mit anderen Variablen zu Grunde gelegt wurde. ■ Abb. A.3 zeigt das entsprechende Modell mit der Verteilung der einzelnen Items auf die Faktoren und ihren jeweiligen

	Tab. A.4 Faktoren mit Items und Ladungen der PAS					
	Variante A Bei allen Bewohnern (n = 287)			Variante B Bei Bewohner >59 Jahre (n = 263)		
	Grundbedürfnisse	Kommunikation & Orientierung	Komplexe Aktivitäten	Grundbedürfnisse	Kommunikation & Orientierung	Komplexe Aktivitäten
Ausscheidung kontrollieren	,726			,752		
Sich An- und auszukleiden	,715			,672		
Sich vor Kälte & Wärme zu schützen	,677			,668		
Körperhaltung Bewahren	,667			,666		
Sich waschen und pflegen	,615			,660		(,501)
Tag- und Nachtrhythmus einhalten	,590			,657		
Essen und zu trinken	,570			,642		
Regeln und Werte einhalten		,787		,513		
Kommunizieren		,739			,785	
Soziale Kontakte pflegen		,693			,780	
Neues Lernen		,578			,674	
Gefahren erkennen		,574			,586	
Gesundheitseinschränkung bewältigen			,836		,571	
Tägliche Aufgaben in der Wohnung erledigen			,716			,850
Sich Fortbewegen	(,585)		,591			,697
Freizeitbeschäftigung			,585			,626

■ Tab. A.5 Modellfit-Indizes für getestete Faktorenlösung der PAS

	Bei allen Bewohnern			Bei Bewohnern >59 Jahre			Standardmäßige Cut-Off-Werte
	1 Faktor	3 Faktoren & Faktor 2. Ordnung (Variante 1)	3 Faktoren & Faktor 2. Ordnung (Variante 2)	1 Faktor	3 Faktoren & Faktor 2. Ordnung (Variante 1)	3 Faktoren & Faktor 2. Ordnung (Variante 2)	
RMSEA	0,096	0,081	0,074	0,093	0,078	0,073	<0.05* <0.08**
CFI	0,975	0,983	0,986	0,978	0,985	0,987	>0.95
TLI	0,972	0,980	0,983	0,975	0,982	0,985	>0.95
WRMR	1,258	0,948	0,870	1,220	0,904	0,835	<1.0

* für guten Fit
**für akzeptablen Fit

Ladung, die allesamt – bis auf die ersten, von Mplus standardmäßig auf 1 fixierten Ladungen des jeweiligen Faktors – signifikant waren ($p < 0,000$).

Zur Ermittlung der Kriteriumsvalidität wurde die Korrelation der PAS mit den Pflegestufen der Bewohner berechnet, die als vergleichbares Maß für Pflegebedürftigkeit gelten können. Dabei wurden mit und ohne Einschluss der Bewohner unter 60 Jahren signifikante Rangwertkorrelationen nach Spearman für die gesamte Skala und die einzelnen Faktoren des letztendlich gewählten Faktormodells ermittelt. ■ Tab. A.6 zeigt die entsprechenden Ergebnisse.

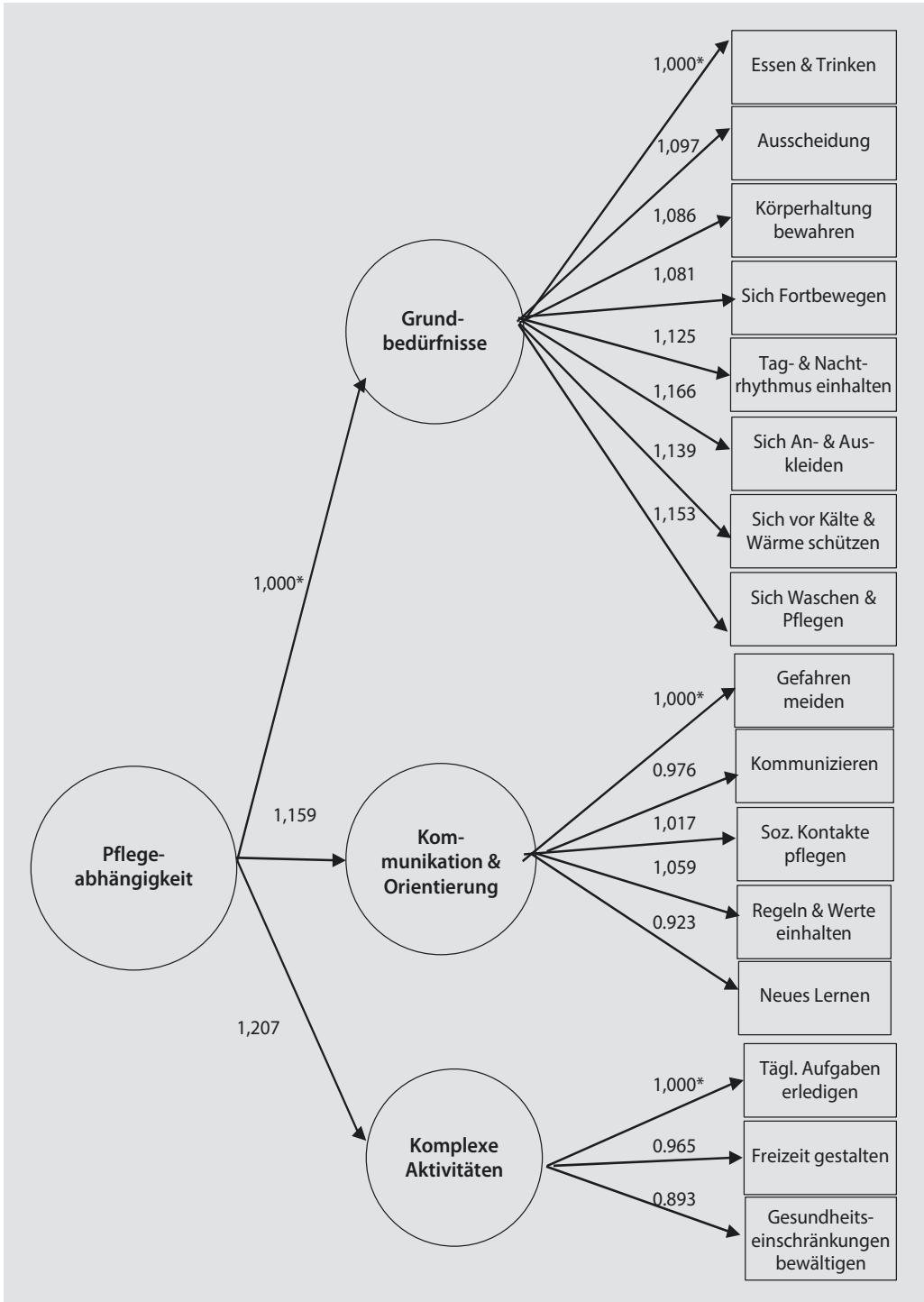
Zur Bestimmung der Reliabilität der Skala wurde die interne Konsistenz mittels Cronbachs Alpha berechnet. Dieser betrug auf der Grundlage der Daten aller Bewohner für die gesamte Skala 0,96 und für die einzelnen Faktoren der letztendlich gewählten Variante B lag er zwischen 0,88 und 0,93 (s. ■ Tab. A.7). Die Item-Total-Korrelationen für die gesamte Skala lagen dabei zwischen 0,58 und 0,84 und für die einzelnen Faktoren in den in ■ Tab. A.7 angegebenen Bereichen. Unter Ausschluss der Bewohner, die jünger als 60 Jahre waren, betrug Cronbachs Alpha für die gesamte Skala ebenfalls 0,96 und für die einzelnen Faktoren lag er zwischen 0,88 und 0,94. Die Item-Total-Korrelationen lagen in

diesem Fall für die gesamte Skala zwischen 0,59 und 0,85 und für die einzelnen Faktoren in den in ■ Tab. A.7 ersichtlichen Bereichen.

Psychometrische Eigenschaften der MSPSS

Auch für die Selbsteinschätzungsversion der Multidimensionalen Skala für Wahrgenommene Soziale Unterstützung (MSPSS) wurde die Konstruktvalidität sowie die interne Konsistenz und die Stabilität der Messwerte bei einer Testwiederholung als Kenngrößen der Reliabilität bestimmt. Vereinzelt fehlende Werte wurden hierzu durch multiple Imputation geschätzt.

Im ersten Schritt wurde wiederum eine explorative Faktoranalyse zur Bestimmung der Konstruktvalidität durchgeführt – einmal auf der Grundlage der Daten aller Teilnehmer, und einmal zu Kontrollzwecken unter Ausschluss der Unter-60-Jährigen. In beiden Fällen wurde das Verfahren einer Hauptkomponentenanalyse mit Varimax Rotation angewendet. Das Kaiser-Meyer-Olkin Kriterium betrug beim Datensatz mit allen Teilnehmer 0,862 und beim Datensatz mit den Teilnehmern ab 60 Jahren 0,870. Für die einzelnen Variablen war es bei allen Teilnehmer stets $>0,774$ und bei den Teilnehmern ab 60 $>0,79$. In beiden Fällen war also von einer guten Eignung



■ **Abb. A.3** Pfaddiagramm mit Faktorenladungen bei der PAS für das Drei-Faktoren-Modell mit einem Faktor 2. Ordnung bei Personen >60 Jahre. Ladungen mit * von Mplus automatisch auf 1 fixiert

■ **Tab. A.6** Korrelationen der PAS mit den Pflegestufen

	Bei allen Bewohnern		Bei Bewohnern >59 Jahre	
	Spearman's ρ	p	Spearman's ρ	P
PAS Gesamt	0,624	0,000	0,609	0,000
PAS Faktor Grundbedürfnisse	0,584	0,000	0,572	0,000
PAS Faktor Kommunikation & Orientierung	0,467	0,000	0,450	0,000
PAS Faktor Komplexe Aktivitäten	0,634	0,000	0,620	0,000

■ **Tab. A.7** Interne Konsistenz und Item-Total-Korrelation der drei Faktoren der PAS

	Bei allen Bewohnern			Bei Bewohnern >59 Jahre		
	Grundbedürfnisse	Kommunikation & Orientierung	Komplexe Aktivitäten	Grundbedürfnisse	Kommunikation & Orientierung	Komplexe Aktivitäten
Cronbachs Alpha	0,929	0,921	0,880	0,937	0,929	0,879
Item-Total-Korrelation	0,603–0,870	0,707–0,899	0,740–0,789	0,608–0,872	0,772–0,910	0,771–0,792

der Daten auszugehen. Die durchschnittliche Kommunalität war in beiden Fällen >6 , weshalb Kaisers Kriterium von Eigenwerten >1 zur Bestimmung der Anzahl der zu extrahierenden Faktoren herangezogen wurde. Dies ergab jeweils drei Faktoren mit einem Eigenwert >1 , die in beiden Datensätzen 81,67 % der Varianz erklärten.

■ **Tab. A.8** zeigt die Faktoren mit den dazugehörigen Items und ihren Ladungen, die bei der Analyse der Daten von allen Bewohnern der Einrichtungen ermittelt wurden. In Übereinstimmung mit den Analyseergebnissen zu anderssprachigen Versionen der MSPSS bezogen sich die Faktoren auch hier auf die Unterstützung durch die Freunde, die Familie und eine Vertrauensperson.

Auch hier wurde eine konfirmatorische Faktoranalyse zur Bestätigung des in der explorativen Faktoranalyse ermittelten Modells

durchgeführt. Zu Vergleichszwecken wurden ein Ein-Faktor-Modell, ein Drei-Faktor-Modell und ein Drei-Faktor-Modell mit einem Faktor 2. Ordnung getestet. ■ **Tab. A.9** zeigt die Fitindizes, die bei den Daten aller Bewohner und bei den Daten der Bewohner >59 Jahre ermittelt wurden. Da diese für die Drei-Faktoren-Modelle ohne und mit Faktor 2. Ordnung identisch waren, werden sie nur für letzteres Modell in der Tabelle explizit angeführt.

Gemäß dem RMSEA hatte keines der getesteten Modelle einen akzeptablen Fit. Der Tucker Lewis Index (TLI), der Comparative Fit Index (CFI) sowie der WRMR legen jedoch für die Drei-Faktoren-Modelle einen solchen nahe. Die entsprechende Faktorlösung wurde daher bei der Berechnung von Zusammenhängen mit der MSPSS zu Grunde gelegt. ■ **Abb. A.4** zeigt das entsprechende Modell mit der Verteilung der einzelnen Items auf die Fak-

Tab. A.8 Faktoren mit Items und Ladungen der MSPSS						
	Bei allen Bewohnern (n = 287)			Bei Bewohnern > 59 Jahre (n = 263)		
	Unterstützung durch Freunde	Unterstützung durch Familie	Unterstützung durch Vertrauensperson	Unterstützung durch Freunde	Unterstützung durch Familie	Unterstützung durch Vertrauensperson
Ich habe Freunde, mit denen ich meine Freuden und Sorgen teilen kann.	0,911			0,916		
Meine Freunde versuchen mir wirklich zu helfen.	0,909			0,915		
Ich kann mich auf meine Freunde verlassen, wenn ich Probleme habe.	0,904			0,907		
Ich kann mit meinen Freunden über meine Probleme reden.	0,893			0,900		
Ich erhalte die seelische Hilfe, die ich benötige, durch meine Familie.		0,918			0,907	
Meine Familie versucht wirklich, mir zu helfen.		0,916			0,903	
Ich kann mit meiner Familie über meine Probleme reden.		0,898			0,889	
Meine Familie hilft mir dabei, Entscheidungen zu treffen.		0,826			0,822	
Es gibt eine bestimmte Person, mit der ich meine Sorgen und Freuden teilen kann.			0,878			0,875
Es gibt eine bestimmte Person, die da ist, wenn ich sie brauche.			0,878			0,872
Es gibt eine Person in meinem Leben, die sich darum sorgt, wie es mir geht.			0,707			0,653
Ich habe eine bestimmte Person, die mich tröstet.			0,606			0,586
Cronbachs Alpha	0,96	0,93	0,85	0,96	0,93	0,85
Item-Total-Korrelation	0,855-0,915	0,779-0,897	0,623-0,766	0,867-0,922	0,780-0,887	0,638-0,768

toren und ihren jeweiligen Ladung, die wiederum – bis auf die ersten, von Mplus standardmäßig auf 1 fixierten Ladungen des jeweiligen Faktors – signifikant waren ($p < 0,000$).

In einem weiteren Schritt wurde im Rahmen der Validierung die theoretische Annahme eines Zusammenhangs von sozialer Unterstützung und der Häufigkeit von Kontakten mit bestimmten Personengruppen überprüft. Dabei wurde von folgenden Hypothesen ausgegangen:

- Die subjektiv empfundene Unterstützung durch die Familie zeigt statistisch signifikante Korrelationen mit der Kontakthäufigkeit zu Kindern, Enkeln und Verwandten, und keine solchen zur Kontakthäufigkeit mit Bekannten und Verwandten.
- Die subjektiv empfundene Unterstützung durch Freunde zeigt statistisch signifikante Korrelationen mit der Kontakthäufigkeit mit Nachbarn und Bekannten und keine solchen zur Kontakthäufigkeit mit Kindern, Enkeln und Verwandten.
- Die subjektive empfundene Unterstützung durch eine Vertrauensperson und die subjektiv empfundene Unterstützung insgesamt zeigen statistisch signifikante Korrelationen zur Kontakthäufigkeit mit allen Personengruppen

Der Zusammenhang der einzelnen Dimensionen der MSPSS und der Skala insgesamt mit der Häufigkeit der Kontakte zu Kindern, Enkeln, Nachbarn, Bekannten und Verwandten wurde mit Spearmans Rangkorrelationskoeffizient bestimmt. ■ Tab. A.10 zeigt die entsprechenden Ergebnisse für die Datensätze mit und ohne die Teilnehmer unter 60 Jahren.

Die erste und die letzte Hypothese konnten dabei vollständig bestätigt werden. Die subjektiv empfundene Unterstützung durch Freunde korrelierte zwar gemäß der zweiten Hypothese statistisch signifikant mit der Kontakthäufigkeit mit Nachbarn und Bekannten (unter denen die Freunde zu vermuten waren), allerdings waren auch die Korrelationen mit der Kontakthäufigkeit mit Enkelkindern und Verwandten signifikant. Dies kann daran liegen, dass sich der Begriff Freunde in einem weiteren Sinn auch auf Enkel und Verwandte beziehen kann. Da die Korrelationen mit der Kontakthäufigkeit zu diesen beiden Personengruppen schwächer waren als zu der Kontakthäufigkeit mit Nachbarn und Bekannten, unter denen die Freunde eigentlich vermutet wurden, entsprach die Messung der sozialen Unterstützung mit Hilfe der MSPSS mit leichten Einschränkungen den an sie gerichteten theoretischen Erwartungen.

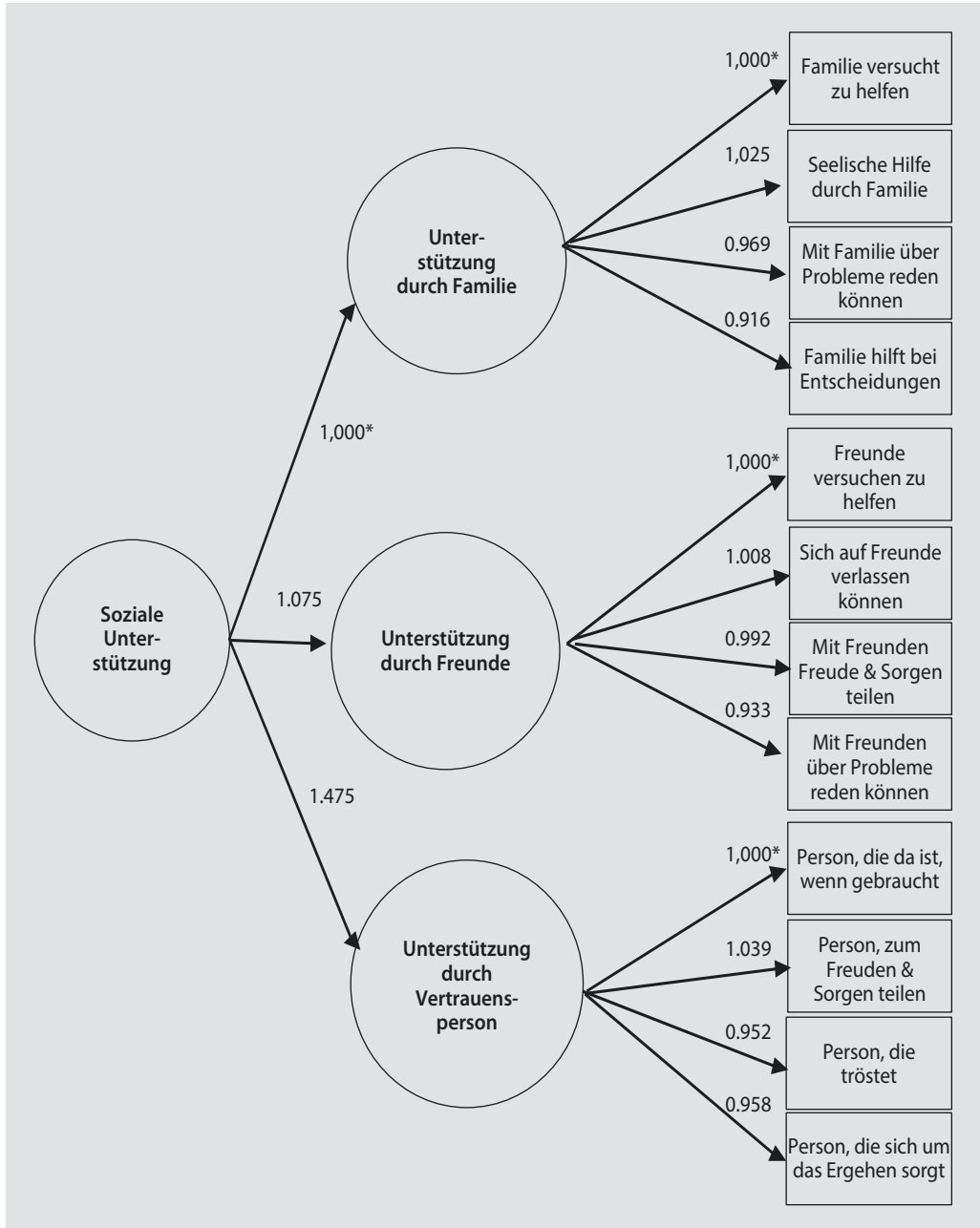
Zur Bestimmung der internen Konsistenz wurde für jeden ermittelten Faktor der Skala Cronbachs Alpha berechnet (■ Tab. A.11). Sowohl auf der Grundlage der Daten al-

■ Tab. A.9 Modellfit-Indizes für getestete Faktorenlösung der MSPSS

	Bei allen Bewohnern (n = 287)		Bei Bewohnern >59 Jahre (n = 263)		Standardmäßige Cut-Off-Werte
	1 Faktor	3 Faktoren & Faktor 2.Ordnung	1 Faktor	3 Faktoren & Faktor 2.Ordnung	
RMSEA	0,323	0,111	0,303	0,105	<0.05* <0.08**
CFI	0,903	0,989	0,916	0,991	>0.95
TLI	0,881	0,986	0,897	0,988	>0.95
WRMR	4,324	0,992	3,942	0,867	<1.0

* für guten Fit

**für akzeptablen Fit



■ **Abb. A.4** Pfaddiagramm mit Faktorenladungen bei der MSPSS für das Drei-Faktoren-Modell mit einem Faktor 2. Ordnung bei Personen >60 Jahre. Ladungen mit * von Mplus automatisch auf 1 fixiert

■ Tab. A.10 Korrelation von sozialer Unterstützung und Kontakthäufigkeit

		Kontakt zu Kindern	Kontakt zu Enkeln	Kontakt zu Nachbarn	Kontakt zu Bekannten außerhalb	Kontakt zu Verwandten
Bei allen Bewohnern (n = 287)	Unterstützung durch Familie	,536**	,457**	0,107	0,036	,341**
	Unterstützung durch Freunde	0,104	,132*	,270**	,376**	,217**
	Unterstützung durch Vertrauensperson	,279**	,288**	,131*	,134*	,225**
	Unterstützung insgesamt	,386**	,377**	,210**	,250**	,365**
Bei Bewohnern >59 (n = 263)	Unterstützung durch Familie	,557**	,487**	0,100	0,050	,321**
	Unterstützung durch Freunde	0,109	,153*	,275**	,375**	,227**
	Unterstützung durch Vertrauensperson	,309**	,320**	,136*	,134*	,228**
	Unterstützung insgesamt	,393**	,396**	,209**	,259**	,352**

*p < 0,05 **p < 0,001

ler Bewohner als auch unter Ausschluss der Unter-60-Jährigen lag dieser bei 0,96 für den Faktor „Unterstützung durch Familie“, 0,93 für den Faktor „Unterstützung durch Freunde“ und 0,84 für den Faktor „Unterstützung durch Vertrauensperson“. Die interne Konsistenz der einzelnen Faktoren kann damit als hoch bewertet werden. Die Item-Total-Korrelationen der einzelnen Items mit ihrem jeweiligen Faktor (■ Tab. A.11) lagen zwischen 0,623 und 0,915 auf der Datengrundlage aller Teilnehmer, und bei 0,638 und 0,922 unter Ausschluss der Unter-60-Jährigen.

Für die Bestimmung der Stabilität bei Messwiederholung konnte auf die Daten von 26 Teil-

nehmern zurückgegriffen werden, die bereit waren, die MSPSS nach zwei Wochen ein zweites Mal zu beantworten. Als Maß der Übereinstimmung wurden die Intraklassen-Korrelationen (ICC 3,2) der einzelnen Items und der drei Faktoren der Skala insgesamt bestimmt (■ Tab. A.12). Für die Faktoren lagen die entsprechenden Korrelationen zwischen 0,77 und 0,86, für die einzelnen Items zwischen 0,38 und 0,82. Nur bei einem Item gab es dabei keinen statistisch signifikanten Zusammenhang zwischen der ersten und der zweiten Einschätzung der sozialen Unterstützung, was als geringe Beeinträchtigung der Messwiederholungsstabilität gewertet werden kann.

■ **Tab. A.11** Interne Konsistenz und Item-Total-Korrelation der drei Faktoren der MSPSS

	Bei allen Bewohnern			Bei Bewohnern >59 Jahre		
	Unterstützung durch Freunde	Unterstützung durch Familie	Unterstützung durch Vertrauensperson	Unterstützung durch Freunde	Unterstützung durch Familie	Unterstützung durch Vertrauensperson
Cronbachs Alpha	0,96	0,93	0,85	0,96	0,93	0,85
Item-Total-Korrelation	0,855–0,915	0,779–0,897	0,623–0,766	0,867–0,922	0,780–0,887	0,638–0,768

■ **Tab A.12** Intraklassenkorrelationen (ICC 3,2) für Messwiederholung mit der MSPSS

	ICC (3,2)	P
Meine Familie versucht wirklich, mir zu helfen.	0,61	0,01
Ich erhalte die seelische Hilfe, die ich benötige, durch meine Familie.	0,51	0,04
Ich kann mit meiner Familie über meine Probleme reden.	0,79	0,00
Meine Familie hilft mir dabei, Entscheidungen zu treffen.	0,82	0,00
Unterstützung durch Familie	0,86	0,00
Meine Freunde versuchen mir wirklich zu helfen.	0,75	0,00
Ich kann mich auf meine Freunde verlassen, wenn ich Probleme habe.	0,76	0,00
Ich habe Freunde, mit denen ich meine Freuden und Sorgen teilen kann	0,71	0,00
Ich kann mit meinen Freunden über meine Probleme reden	0,49	0,05
Unterstützung durch Freunde	0,77	0,00
Es gibt eine bestimmte Person, die da ist, wenn ich sie brauche.	0,38	0,12
Es gibt eine bestimmte Person, mit der ich meine Sorgen und Freuden teilen kann.	0,67	0,00
Ich habe eine bestimmte Person, die mich tröstet.	0,75	0,00
Es gibt eine Person in meinem Leben, die sich darum sorgt, wie ich mich fühle	0,69	0,00
Unterstützung durch Vertrauensperson	0,78	0,00

Sensitivitätsanalysen: Pflegeabhängigkeit

■ Tab. A.13 Ausmaß der Pflegeabhängigkeit

	Bei fehlenden Werten		Fehlende Werte geschätzt*
	Anzahl fehlender Werte	Median (IQR)	Median (IQR)
Alle Bewohner (n = 287)			
PAS Gesamt (Skala von 16–80)	33	16 (16–21)	17 (16–23)
PAS Faktor Grundbedürfnisse (Skala von 8–40)	20	8 (8–9)	8 (8–10)
PAS Faktor Kommunikation & Orientierung (Skala von 5–25)	25	5 (5–6)	5 (5–6)
PAS Faktor Komplexe Aktivitäten (Skala von 3–15)	18	3 (3–5)	3 (3–5)
Bewohner >59 J. (n = 263)**			
PAS Gesamt (Skala von 16–80)	53	16 (16–20)	16 (16–22)
PAS Faktor Grundbedürfnisse (Skala von 8–40)	43	8 (8–9)	8 (8–10)
PAS Faktor Kommunikation & Orientierung (Skala von 5–25)	45	5 (5–6)	5 (5–6)
PAS Faktor Komplexe Aktivitäten (Skala von 3–15)	39	3 (3–5)	3 (3–5)

*Schätzung ergänzt fehlende Angaben zum Alter und zur Pflegeabhängigkeit

**Angabe basiert auf Schätzung der fehlenden Altersangabe: 235 Personen laut Angabe >59 & 28 von 31 Personen ohne Angabe laut Schätzung >59 Jahre

■ Tab. A.14 Pflegeabhängigkeit Einzelitems

	Bei fehlenden Werten			Fehlende Werte geschätzt*	
	Fehlende Werte	Unabhängig	Abhängig	Unabhängig	Abhängig
Alle Bewohner (n = 287)					
Essen & Trinken	5	94,7 %	5,3 %	94,8 %	5,2 %
Ausscheidung	12	94,9 %	5,1 %	94,8 %	5,2 %
Körperhaltung bewahren	11	95,7 %	4,3 %	95,1 %	4,9 %
Sich Fortbewegen	7	91,4 %	8,6 %	91,3 %	8,7 %
Tag- und Nachtrhythmus einhalten	11	91,3 %	8,7 %	91,3 %	8,7 %
Sich An- und Auskleiden	6	93,6 %	6,4 %	93,4 %	6,6 %

■ Tab. A.14 (Fortsetzung)

	Bei fehlenden Werten			Fehlende Werte geschätzt*	
Sich vor Kälte & Wärme schützen	10	97,1 %	2,9 %	97,2 %	2,8 %
Sich Waschen & Pflegen	7	91,8 %	8,2 %	91,6 %	8,4 %
Gefahren Vermeiden	10	93,9 %	6,1 %	93,4 %	6,6 %
Kommunizieren	14	94,9 %	5,1 %	94,8 %	5,2 %
Soziale Kontakte pflegen	11	93,5 %	6,5 %	93,0 %	7,0 %
Regeln & Werte einhalten	12	95,6 %	4,4 %	95,5 %	4,5 %
Tägliche Aufgaben in der Wohnung erledigen	6	86,1 %	13,9 %	85,4 %	14,6 %
Freizeitbeschäftigung	10	89,2 %	10,8 %	88,5 %	11,5 %
Neues Lernen	14	94,1 %	5,6 %	91,6 %	8,4 %
Gesundheitseinschränkung bewältigen	13	83,2 %	16,8 %	81,5 %	18,5 %
Nur Bewohner >59 (n = 263)**					
Essen & Trinken	29	94,9 %	5,1 %	94,7 %	5,3 %
Ausscheidung	36	93,8 %	6,2 %	94,3 %	5,7 %
Körperhaltung bewahren	35	94,7 %	5,3 %	94,7 %	5,3 %
Sich Fortbewegen	32	91,8 %	8,2 %	91,6 %	8,4 %
Tag- und Nachtrhythmus einhalten	36	91,2 %	8,8 %	91,6 %	8,4 %
Sich An- und Auskleiden	30	92,7 %	7,3 %	93,2 %	6,8 %
Sich vor Kälte & Wärme schützen	34	96,5 %	3,5 %	97,0 %	3,0 %
Sich Waschen & Pflegen	31	91,8 %	8,2 %	92,4 %	7,6 %
Gefahren Vermeiden	33	95,2 %	4,8 %	94,7 %	5,3 %
Kommunizieren	35	95,6 %	4,4 %	95,8 %	4,2 %
Soziale Kontakte pflegen	34	93,4 %	6,6 %	93,5 %	6,5 %
Regeln & Werte einhalten	36	95,6 %	4,4 %	95,8 %	4,2 %
Tägliche Aufgaben in der Wohnung erledigen	31	87,5 %	12,5 %	87,1 %	12,9 %
Freizeitbeschäftigung	35	88,6 %	11,4 %	89,0 %	11,0 %
Neues Lernen	39	94,2 %	5,8 %	92,0 %	8,0 %
Gesundheitseinschränkung bewältigen	37	85,0 %	15,0 %	84,0 %	16,0 %

*Schätzung ergänzt fehlende Angaben zum Alter und zur Pflegebedürftigkeit

**Angabe basiert auf Schätzung der fehlenden Altersangabe: 235 Personen laut Angabe >59 & 28 von 31 Personen ohne Angabe laut Schätzung >59 Jahre

Tab A.15 Zusammenhang von Alter und Pflegeabhängigkeit

Alle Bewohner (n = 287) Bei fehlenden Werten	Median (IQR)					Anzahl fehlender Werte	Spearman's rho	P
	15–59 J.	60–69 J.	70–79 J.	80–100 J.				
PAS Gesamt (Skala von 16–80)	20 (17–30)	16 (16–17)	16 (16–19)	17,5 (16–24)	56	0,095	0,152	
PAS Faktor Grundbedürfnisse (Skala von 8–40)	9 (8–12)	8 (8–8)	8 (8–8)	8 (8–12)	46	0,071	0,273	
PAS Faktor Kommunikation & Orientierung (Skala von 5–25)	5 (5–8)	5 (5–5)	5 (5–6)	5,5 (5–6)	48	0,093	0,151	
PAS Faktor Komplexe Aktivitäten (Skala von 3–15)	6 (4–8)	3 (3–4)	3 (3–5)	4 (3–6)	42	0,057	0,373	
<i>Fehlende Werte geschätzt*</i>								
PAS Gesamt (Skala von 16–80)	21 (16,5–30)	16 (16–21,5)	16 (16–20,5)	18 (16–25)	0	0,087	0,151	
PAS Faktor Grundbedürfnisse (Skala von 8–40)	7,5 (7–10)	7 (7–8,5)	7 (7–7)	7 (7–11)	0	0,062	0,310	
PAS Faktor Kommunikation & Orientierung (Skala von 5–25)	5 (5–10)	5 (5–6)	5 (5–6)	6 (5–6)	0	0,095	0,140	
PAS Faktor Komplexe Aktivitäten (Skala von 3–15)	7,5 (4,5–10)	4 (4–6,5)	4 (4–6)	5 (4–7)	0	0,053	0,397	
Bewohner >59 (n = 263)**								
<i>Bei fehlenden Werten</i>								
PAS Gesamt (Skala von 16–80)		16 (16–17)	16 (16–19)	17,5 (16–24)	53	0,247	0,000	
PAS Faktor Grundbedürfnisse (Skala von 8–40)		8 (8–8)	8 (8–8)	8 (8–12)	43	0,185	0,006	
PAS Faktor Kommunikation & Orientierung (Skala von 5–25)		5 (5–5)	5 (5–6)	5,5 (5–6)	45	0,176	0,009	
PAS Faktor Komplexe Aktivitäten (Skala von 3–15)		3 (3–4)	3 (3–5)	4 (3–6)	39	0,196	0,003	

<i>Fehlende Werte geschätzt*</i>									
PAS Gesamt (Skala von 16–80)			16 (16–21,5)	16 (16–20,5)	18 (16–25)	0	0,197	0,002	
PAS Faktor Grundbedürfnisse (Skala von 8–40)			8 (8–10,5)	8 (8–9)	8 (8–12)	0	0,150	0,024	
PAS Faktor Kommunikation & Orientierung (Skala von 5–25)			5 (5–6)	5 (5–6)	6 (5–6)	0	0,165	0,012	
PAS Faktor Komplexe Aktivitäten (Skala von 3–15)			3 (3–5)	3 (3–5)	4 (3–6)	0	0,172	0,011	
*Schätzung ergänzt fehlende Angaben zum Alter und zur Pflegebedürftigkeit									
**Angabe basiert auf Schätzung der fehlenden Altersangabe: 235 Personen laut Angabe > 59 & 28 von 31 Personen ohne Angabe laut Schätzung > 59 Jahre									

■ **Tab. A.16** Unterschied zwischen Männern und Frauen bei Pflegeabhängigkeit

	Bei fehlenden Werten					Fehlende Werte geschätzt*			
	Anzahl fehlender Werte	Median (IQR)		Mann-Whitney U	p	Median (IQR)		Mann-Whitney U	p
Männer		Frauen	Männer			Frauen			
Alle Bewohner (n = 287)									
PAS Gesamt (Skala von 16–80)	51	16,5 (16–21)	16 (16–20)	5252	0,201	18 (16–24)	16 (16–22)	7670	0,154
PAS Faktor Grundbedürfnisse (Skala von 8–40)	39	8 (8–11)	8 (8–9)	5606	0,050	8 (8–12)	8 (8–10)	7478	0,055
PAS Faktor Kommunikation & Orientierung (Skala von 5–25)	43	5 (5–6)	5 (5–6)	5801	0,411	5 (5–7)	5 (5–6)	7789	0,184
PAS Faktor Komplexe Aktivitäten (Skala von 3–15)	37	3 (3–6)	3 (3–5)	5956	0,218	3,5 (3–6)	3 (3–5)	7618	0,117
Bewohner >59 J. (n = 263)**									
PAS Gesamt (Skala von 16–80)	67	16 (16–20)	16 (16–20)	3612	0,453	17 (16–24)	16 (16–22)	6505	0,403
PAS Faktor Grundbedürfnisse (Skala von 8–40)	58	8 (8–10)	8 (8–8)	3842	0,078	8 (8–12)	8 (8–9)	6312	0,179
PAS Faktor Kommunikation & Orientierung (Skala von 5–25)	59	5 (5–6)	5 (5–6)	4014	0,741	5 (5–6)	5 (5–6)	6544	0,411
PAS Faktor Komplexe Aktivitäten (Skala von 3–15)	54	3 (3–5)	3 (3–5)	4149	0,501	3 (3–5)	3 (3–5)	6467	0,341

*Schätzung ergänzt fehlende Angaben zum Alter/Geschlecht und zu sozialen Kontakten

**Angabe basiert auf Schätzung der fehlenden Altersangabe: 235 Personen laut Angabe >59 & 28 von 31 Personen ohne Angabe laut Schätzung >59 Jahre

Sensitivitätsanalysen: Häufigkeit sozialer Kontakte

Tab. A.17 Häufigkeit sozialer Kontakte

	Bei fehlenden Werten		Fehlende Werte geschätzt*
	Anzahl fehlender Werte	Median (IQR)	Median (IQR)
Alle Bewohner (n = 287)			
Kontakt zu Kindern	25	3 (2–5)	3 (2–5)
Kontakt zu Enkeln	35	2 (1–3)	2 (1–3)
Kontakt zu Nachbarn im Haus	22	5 (4–5)	5 (4–5)
Kontakt zu Bekannten außerhalb	22	4 (3–5)	4 (3–5)
Kontakt zu Verwandten	31	3 (2–4)	3 (2–4)
Nur Bewohner >59 (n = 263)**			
Kontakt zu Kindern	43	3 (2–5)	3 (2–5)
Kontakt zu Enkeln	52	2 (1–3)	3 (2–4)
Kontakt zu Nachbarn im Haus	42	5 (4–6)	5 (4–5)
Kontakt zu Bekannten außerhalb	50	4 (3–5)	4 (3–5)
Kontakt zu Verwandten	59	3 (2–4)	3 (2–4)

1: nie; 2: <1x/Monat; 3: 1–3x Monat; 4: <1x/Woche; 5: mehrmals/Woche; 6: täglich

*Schätzung ergänzt fehlende Angaben zum Alter und zu sozialen Kontakten

**Angabe basiert auf Schätzung der fehlenden Altersangabe: 235 Personen laut Angabe >59 & 28 von 31 Personen ohne Angabe laut Schätzung >59 Jahre

Tab. A.18 Kontakthäufigkeit in Abhängigkeit vom Alter

Bei Fehlenden Werten	Median (IQR)				Zusammenhang Alter/Kontakt für alle TN (n = 287)			Zusammenhang Alter/Kontakt für TN >59 J. (n = 263)**		
	15-59 J.	60-69 J.	70-79 J.	80-100 J.	Fehlende Werte	Spearman's rho	p	Fehlende Werte	Spearman's rho	p
Kontakt zu Kindern	2 (1-3)	3 (1-4)	3 (2-5)	4 (3-5)	49	0,256	0,000	43	0,201	0,003
Kontakt zu Enkeln	1 (1-2)	2 (1-4)	2 (2-4)	3 (2-3)	59	0,135	0,042	52	0,032	0,645
Kontakt zu Nachbarn im Haus	4 (3-5)	5 (3-6)	5 (4-5)	5 (4-6)	45	0,083	0,198	42	0,052	0,446
Kontakt zu Bekannten außerhalb	4 (3-5)	4 (3-5)	3 (3-5)	4 (3-5)	47	-0,135	0,037	44	-0,123	0,069
Kontakt zu Verwandten	3 (1,5-5)	2 (2-4)	3 (2-4)	3 (2-4)	56	0,038	0,564	52	0,069	0,319
Fehlende Werte Geschätzt*										
Kontakt zu Kindern	2 (1-3)	3 (1-4)	3 (2-5)	4 (3-5)	0	0,239	0,000	0	0,174	0,005
Kontakt zu Enkeln	1 (1-2,5)	2 (1-4)	3 (2-4)	3 (2-3)	0	0,040	0,499	0	0,013	0,833
Kontakt zu Nachbarn im Haus	4,5 (3,5-5)	5 (3,5-6)	5 (4-5)	5 (4-6)	0	0,066	0,324	0	0,010	0,869
Kontakt zu Bekannten außerhalb	4 (3-5)	4 (3-5)	3 (3-5)	3 (2-5)	0	-0,163	0,006	0	-0,161	0,009
Kontakt zu Verwandten	2 (1,5-4,5)	2 (2-4)	3 (2-4)	3 (2-4)	0	0,001	0,990	0	-0,004	0,946

1: nie; 2: <1x/Monat; 3: 1-3x/Monat; 4: <1x/Woche; 5: mehrmals/Woche; 6: täglich

*Schätzung ergänzt fehlende Angaben zum Alter und zu sozialen Kontakten

**Angabe basiert auf Schätzung der fehlenden Altersangabe: 235 Personen laut Angabe >59 & 28 von 31 Personen ohne Angabe laut Schätzung >59 Jahre

Tab. A.19 Unterschied der Kontakthäufigkeit bei Männern & Frauen									
	Bei fehlenden Werten				Fehlende Werte geschätzt*				p
	Anzahl fehlender Werte	Median (IQR)		U	Median (IQR)		U		
Alle Bewohner (n = 287)		Männer	Frauen		Männer	Frauen			
Kontakt zu Kindern	43	3 (1-3)	4 (2-5)	4594,500	3 (2-3)	4 (2-5)	3242,000	0,004	
Kontakt zu Enkeln	57	2 (1-3)	2 (1-4)	4922,500	2 (1-3)	3 (1-4)	3481,000	0,254	
Kontakt zu Nachbarn im Haus	40	5 (3-5)	5 (4-6)	5142,000	5 (3-5)	5 (4-5)	3611,500	0,072	
Kontakt zu Bekannten außerhalb	41	4 (2-5)	4 (3-5)	5878,000	4 (2-5)	4 (3-5)	4014,000	0,921	
Kontakt zu Verwandten	48	2 (2-3)	3 (2-4)	5440,500	2 (2-3)	3 (2-4)	3272,500	0,069	
Bewohner > 59 J. (n = 263)**									
Kontakt zu Kindern	57	3 (2-3)	4 (2-5)	6422,500	3 (2-3)	4 (2-5)	5406,500	0,005	
Kontakt zu Enkeln	67	2 (2-3)	2 (1-4)	7622,000	2 (2-3)	3 (2-4)	6431,500	0,350	
Kontakt zu Nachbarn im Haus	56	5 (3-5)	5 (4-6)	7117,000	5 (3-5)	5 (4-6)	5912,500	0,054	
Kontakt zu Bekannten außerhalb	59	4 (2-5)	4 (3-5)	8189,000	4 (2-5)	4 (3-5)	6904,000	0,954	
Kontakt zu Verwandten	66	2 (2-3)	3 (2-4)	7855,000	2 (2-3)	3 (2-4)	6045,000	0,098	

1: nie; 2: <1x/Monat; 3: 1-3x/Monat; 4: <1x/Woche; 5: mehrmals/Woche; 6: täglich
 *Schätzung ergänzt fehlende Angaben zum Alter/Geschlecht und zu sozialen Kontakten
 **Angabe basiert auf Schätzung der fehlenden Altersangabe: 235 Personen laut Angabe >59 & 28 von 31 Personen ohne Angabe laut Schätzung >59 Jahre

A.20 Typen sozialer Kontaktgestaltung bei Bewohnern >59 Jahre nach Two-Step-Clusteranalyse (n = 263)**

	Bei fehlenden Werten*			Fehlende Werte geschätzt		
	Außerfamiliär Orientierte (n=37)	Sozial Zurückhaltende (n=59)	Vielseitig Integrierte (n=71)	Außerfamiliär Orientierte (n=86)	Sozial Zurückhaltende (n=66)	Vielseitig Integrierte (n=111)
Kontakt zu Lebenspartner						
Wohnt in gleicher Wohnung	0,00%	57,60%	19,70%	11,60%	77,30%	11,70%
Wohnt in anderer Wohnung	21,60%	32,20%	26,80%	27,90%	19,70%	36,90%
Ist nicht (mehr) vorhanden	78,40%	10,20%	53,50%	60,50%	3,00%	51,40%
Kontakt zu Kindern	70,30%	16,90%	0,00%	52,30%	7,60%	0,00%
Nie	29,70%	62,70%	14,10%	47,70%	53,00%	15,30%
Selten	0,00%	20,30%	85,90%	0,00%	39,40%	84,70%
Oft	78,40%	23,70%	1,40%	62,80%	13,60%	0,90%
Kontakt zu Enkeln	21,60%	72,90%	46,50%	36,00%	74,20%	45,90%
Selten	0,00%	3,40%	52,10%	1,20%	12,10%	53,20%
Oft	2,70%	11,90%	2,80%	5,80%	12,10%	3,60%
Kontakt zu Nachbarn im Haus	5,40%	20,30%	15,50%	16,30%	24,20%	11,70%
Selten	91,90%	67,80%	80,30%	77,90%	63,60%	84,70%
Oft	0,00%	13,60%	4,20%	2,30%	16,70%	3,60%
Kontakt zu Bekannten außerhalb	21,60%	59,30%	31,00%	34,90%	69,70%	31,50%
Selten	78,40%	27,10%	64,80%	62,80%	13,60%	64,90%
Oft	13,50%	22,00%	7,00%	24,40%	19,70%	5,40%
Kontakt zu Verwandten	43,20%	76,30%	46,50%	47,70%	74,20%	51,40%
Selten	43,20%	1,70%	46,50%	27,90%	6,10%	43,20%
Oft						

*96 fehlende Werte

**Angabe basiert auf Schätzung der fehlenden Altersangabe: 235 Personen laut Angabe >59 & 28 von 31 Personen ohne Angabe laut Schätzung >59 Jahre

Sensitivitätsanalysen: Soziale Unterstützung

Tab. A.21 Ausmaß sozialer Unterstützung

	Bei fehlenden Werten		Fehlende Werte geschätzt*
	Anzahl fehlender Werte	Median (IQR)	Median (IQR)
Alle Bewohner (n = 287)			
Unterstützung durch Familie (MSPSS Faktor Familie, Skala von 4–28)	44	24 (19–28)	24 (19–27)
Unterstützung durch Freunde (MSPSS Faktor Freunde, Skala von 4–28)	38	24 (20–27)	24 (20–27)
Unterstützung durch Vertrauensperson (MSPSS Faktor Vertrauensperson, Skala von 4–28)	56	26 (23–28)	25 (22–28)
Unterstützung insgesamt (MSPSS Gesamt, Skala von 12–84)	73	72 (60–78)	71 (60–78)
Nur Bewohner >59 (n = 263)**			
Unterstützung durch Familie (MSPSS Faktor Familie, Skala von 4–28)	32	24 (20–27)	24 (20–27)
Unterstützung durch Freunde (MSPSS Faktor Freunde, Skala von 4–28)	25	24 (20–27)	24 (19–27)
Unterstützung durch Vertrauensperson (MSPSS Faktor Vertrauensperson, Skala von 4–28)	43	26 (23–28)	25 (22–28)
Unterstützung insgesamt (MSPSS Gesamt, Skala von 12–84)	57	72 (60–78)	72 (60–78)

*Schätzung ergänzt fehlende Angaben zum Alter und zur sozialen Unterstützung

**Angabe basiert auf Schätzung der fehlenden Altersangabe: 235 Personen laut Angabe >59 & 28 von 31 Personen ohne Angabe laut Schätzung >59 Jahre

Tab. A.22 Soziale Unterstützung in Abhängigkeit vom Alter

Bei fehlenden Werten	Median (IQR)				Zusammenhang Alter/Soziale Unterstützung bei allen Bewohnern (n = 287)			Zusammenhang Alter/Soziale Unterstützung bei Bewohnern >59 Jahre (n = 263)**		
	15–59J.	60–69 J.	70–79 J.	80–100 J.	Fehlende Werte	Spearman's rho	p	Fehlende Werte	Spearman's rho	p
Unterstützung durch Familie (MSPSS Faktor Familie, Skala von 4–28)	18 (11–27)	24 (18–27)	24 (20–27)	25 (22–28)	63	0,133	0,047	60	0,087	0,217
Unterstützung durch Freunde (MSPSS Faktor Freunde, Skala von 4–28)	22,5 (16,5–28)	24,5 (20–28)	24 (20,5–27)	23 (16–25)	57	-0,146	0,027	53	-0,197	0,004
Unterstützung durch Vertrauensperson (MSPSS Faktor Vertrauensperson, Skala von 4–28)	28 (23,5–28)	26 (22–28)	27 (23–28)	24,5 (21,5–27,5)	75	-0,136	0,049	71	-0,119	0,100
Unterstützung insgesamt (MSPSS Gesamt, Skala von 12–84)	60 (53–80)	73 (60–78,5)	73,5 (63–78,5)	71 (60–77)	90	-0,029	0,690	85	-0,089	0,236
Fehlende Werte geschätzt*										
Unterstützung durch Familie (MSPSS Faktor Familie, Skala von 4–28)	18,5 (13,5–27)	23,5 (18,5–27)	24 (20–27)	25 (21–28)	0	0,110	0,064	0	0,069	0,267
Unterstützung durch Freunde (MSPSS Faktor Freunde, Skala von 4–28)	22,5 (17,5–26,5)	24 (20–27,5)	24 (20–27)	23 (16–25)	0	-0,126	0,033	0	-0,165	0,007
Unterstützung durch Vertrauensperson (MSPSS Faktor Vertrauensperson, Skala von 4–28)	27 (22,5–28)	25 (21,5–28)	26 (23–28)	24 (20–26)	0	-0,147	0,013	0	-0,128	0,038
Unterstützung insgesamt (MSPSS Gesamt, Skala von 12–84)	61 (56,5–78,5)	72 (60–79)	72 (63–79)	70 (56–77)	0	-0,046	0,440	0	-0,097	0,115

*Schätzung ergänzt fehlende Angaben zum Alter und zu sozialen Kontakten

**Angabe basiert auf Schätzung der fehlenden Altersangabe: 235 Personen laut Angabe >59 & 28 von 31 Personen ohne Angabe laut Schätzung >59 Jahre

IQR: Interquartile Range

Tab. A.23 Soziale Unterstützung in Abhängigkeit vom Geschlecht										
Alle Bewohner (n = 287)	Bei fehlenden Werten				Fehlende Werte geschätzt*				U	p
	Anzahl fehlender Werte	Median (IQR) Männer	Frauen	U	p	Median (IQR) Männer	Frauen	U		
Unterstützung durch Familie (MSPSS Faktor Familie, Skala von 4–28)	60	23 (17–26)	25 (20–28)	4337,000	0,022	23 (19–26)	24 (20–28)	6975,500	0,015	
Unterstützung durch Freunde (MSPSS Faktor Freunde, Skala von 4–28)	53	23 (17,5–25)	24 (20–27)	4465,000	0,011	23 (17–25)	24 (20–27)	7133,000	0,028	
Unterstützung durch Vertrauensperson (MSPSS Faktor Vertrauensperson, Skala von 4–28)	70	24 (22–28)	26 (24–28)	4330,500	0,138	24,5 (22–28)	26 (23,5–28)	7748,000	0,215	
Unterstützung insgesamt (MSPSS Gesamt, Skala von 12–84)	85	69 (58–78)	73 (62–79)	3844,500	0,165	70 (60–78)	73,5 (62,5–78,5)	7275,500	0,050	
Bewohner >59 J. (n = 263)**										
Unterstützung durch Familie (MSPSS Faktor Familie, Skala von 4–28)	74	23 (18–25)	24 (20–28)	2982,000	0,063	23 (20–25)	24 (20–28)	5741,000	0,029	
Unterstützung durch Freunde (MSPSS Faktor Freunde, Skala von 4–28)	67	23 (16,5–25)	24 (20–27)	3206,000	0,058	23 (17–25)	24 (20–27)	5878,500	0,054	
Unterstützung durch Vertrauensperson (MSPSS Faktor Vertrauensperson, Skala von 4–28)	83	24 (22–28)	26 (22–28)	3058,500	0,381	24 (22–28)	25 (22–28)	6524,000	0,449	
Unterstützung insgesamt (MSPSS Gesamt, Skala von 12–84)	96	68,5 (58–77)	72 (60–79)	2667,500	0,312	69 (60–77)	72,5 (61–79)	5986,000	0,086	

*Schätzung ergänzt fehlende Angaben zum Alter/Geschlecht und zu sozialen Kontakten

**Angabe basiert auf Schätzung der fehlenden Altersangabe: 235 Personen laut Angabe >59 & 28 von 31 Personen ohne Angabe laut Schätzung >59 Jahre

Tab. A.24 Soziale Unterstützung in Abhängigkeit von Typen sozialer Kontakte

	Bei fehlenden Werten					Fehlende Werte geschätzt					
	Anzahl fehlender Werte	Median (IQR)	Vielseitig Integrierte	Sozial Zurückgezogene	χ^2	p	Median (IQR)	Vielseitig Integrierte	Sozial Zurückgezogene	χ^2	p
Alle Bewohner (n = 287)											
Unterstützung durch Familie	101	23 (16–25)	22 (16–25)	28 (25,5–28)	50,319	0,000	21 (16–25)	26 (24–28)	22 (16–25)	65,028	0,000
Unterstützung durch Freunde	100	24 (20–28)	21 (16–25)	24 (20–27)	11,756	0,000	24 (19,5–27)	24 (21–27)	21 (16–24)	21,000	0,000
Unterstützung durch Vertrauensperson	112	25 (22–28)	24,5 (21–28)	28 (26–28)	17,347	0,000	24 (21–28)	27 (24–28)	24 (20–28)	17,505	0,000
Unterstützung insgesamt	120	71 (60–78)	64 (54–74)	77 (71–80)	27,821	0,000	65,5 (59–75,5)	77 (71–81)	64 (54–73)	48,851	0,000
Bewohner > 59 J. (n = 263)**											
Unterstützung durch Familie	108	21 (12–24)	27 (24–28)	22 (17–25)	37,717	0,000	20 (14–23)	27 (24–28)	24 (21–26)	69,858	0,000
Unterstützung durch Freunde	105	24 (22–28)	24 (21–27)	21,5 (16–25)	13,575	0,001	23,5 (18–27)	25 (22–28)	21 (16–24)	21,901	0,000
Unterstützung durch Vertrauensperson	118	24 (20–27)	27 (24–28)	25 (22–28)	9,788	0,007	23,5 (20–27)	27 (24–28)	25 (22–28)	21,060	0,000
Unterstützung insgesamt	124	65 (60–72)	76 (70–81)	64 (54–70)	18,858	0,000	63,5 (54–72)	77 (71–81)	68 (58–76)	46,868	0,000

*Schätzung ergänzt fehlende Angaben zum Alter/Geschlecht und zu sozialen Kontakten

**Angabe basiert auf Schätzung der fehlenden Altersangabe: 235 Personen laut Angabe >59 & 28 von 31 Personen ohne Angabe laut Schätzung >59 Jahre

Sensitivitätsanalysen: Nutzung von/Zufriedenheit mit Betreuungsleistungen

■ Tab. A.25 Nutzung von Betreuungsleistungen durch Bewohner in Prozent

	Bei fehlenden Werten		Fehlende Werte geschätzt*
	Anzahl fehlender Werte	Nutzung in %	Nutzung in %
Alle Bewohner (n = 287)			
Gespräch mit Betreuungsperson geführt	14	76,6 %	77,4 %
Informationen über Einkaufsmöglichkeiten/Verkehrsverbindungen bei Betreuungsperson eingeholt	10	17,7 %	19,9 %
Unterstützung bei organisatorischen Anliegen genutzt	7	42,5 %	42,5 %
Teilnahme an gemeinschaftlichen Aktivitäten, die von Betreuungsperson organisiert wurden	10	83,8 %	84,0 %
Vermittlung von Dienstleistungen durch Betreuungsperson genutzt	11	17,8 %	19,5 %
Unterstützung bei Problemen in der Hausgemeinschaft gesucht	11	29,3 %	31,0 %
Krisenhilfe in Anspruch genommen	11	24,3 %	26,5 %
Bewohner >59 Jahre (n = 263)**			
Gespräch mit Betreuungsperson geführt	40	78,9 %	77,6 %
Informationen über Einkaufsmöglichkeiten/Verkehrsverbindungen bei Betreuungsperson eingeholt	35	16,7 %	19,4 %
Unterstützung bei organisatorischen Anliegen genutzt	32	41,6 %	41,4 %
Teilnahme an gemeinschaftlichen Aktivitäten, die von Betreuungsperson organisiert wurden	36	86,3 %	84,4 %
Vermittlung von Dienstleistungen durch Betreuungsperson genutzt	37	16,4 %	18,6 %
Unterstützung bei Problemen in der Hausgemeinschaft gesucht	36	29,5 %	29,7 %
Krisenhilfe in Anspruch genommen	36	24,7 %	26,6 %

*Schätzung ergänzt fehlende Angaben zum Alter zur Nutzung von Betreuungsleistungen

**Angabe basiert auf Schätzung der fehlenden Altersangabe: 235 Personen laut Angabe >59 & 28 von 31 Personen ohne Angabe laut Schätzung >59 Jahre

Tab. A.26 Nutzung von Betreuungsleistungen in Prozent nach Altersgruppen

Bei fehlenden Werten	Anzahl fehlender Werte	15–59 J.	60–69 J.	70–79 J.	80–100 J.
Gespräch mit Betreuungsperson geführt	43	71,40 %	82,00 %	76,70 %	79,70 %
Informationen eingeholt	39	25,00 %	18,80 %	12,40 %	22,00 %
Unterstützung bei organisatorischen Anliegen genutzt	35	52,40 %	41,50 %	36,20 %	50,80 %
An gemeinschaftlichen Aktivitäten teilgenommen	39	81,00 %	83,10 %	84,30 %	93,30 %
Vermittlung von Dienstleistungen genutzt	40	28,60 %	10,90 %	13,50 %	27,60 %
Unterstützung bei Problemen in der Hausgemeinschaft gesucht	39	42,90 %	34,40 %	26,40 %	29,80 %
Krisenhilfe in Anspruch genommen	39	28,60 %	28,10 %	20,80 %	28,10 %
Fehlende Werte geschätzt*					
Gespräch mit Betreuungsperson geführt	0	75,0 %	80,6 %	75,8 %	77,5 %
Informationen eingeholt	0	25,0 %	22,2 %	15,0 %	23,9 %
Unterstützung bei organisatorischen Anliegen genutzt	0	54,2 %	43,1 %	35,8 %	49,3 %
An gemeinschaftlichen Aktivitäten teilgenommen	0	79,2 %	81,9 %	81,7 %	91,5 %
Vermittlung von Dienstleistungen genutzt	0	29,2 %	15,3 %	14,2 %	29,6 %
Unterstützung bei Problemen in der Hausgemeinschaft gesucht	0	45,8 %	36,1 %	25,8 %	29,6 %
Krisenhilfe in Anspruch genommen	0	25,0 %	31,9 %	21,7 %	29,6 %

*Schätzung ergänzt fehlende Angaben zum Alter und zu Nutzung von Betreuungsleistung

■ **Tab. A.27** Nutzung von Betreuungsleistungen in Prozent nach Geschlecht

	Bei fehlenden Werten			Fehlende Werte geschätzt*	
	Anzahl fehlender Werte	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Alle Bewohner (n = 287)					
Gespräch mit Betreuungsperson geführt	33	70,50 %	77,30 %	72,6 %	79,3 %
Informationen eingeholt	29	19,50 %	17,70 %	21,4 %	19,2 %
Unterstützung bei organisatorischen Anliegen genutzt	26	41,60 %	44,00 %	41,7 %	42,9 %
An gemeinschaftlichen Aktivitäten teilgenommen	29	81,80 %	85,10 %	83,3 %	84,2 %
Vermittlung von Dienstleistungen genutzt	30	21,10 %	16,60 %	22,6 %	18,2 %
Unterstützung bei Problemen in der Hausgemeinschaft gesucht	29	32,10 %	29,40 %	32,1 %	30,5 %
Krisenhilfe in Anspruch genommen	29	19,50 %	27,60 %	21,4 %	28,6 %
Bewohner >59 Jahre (n = 263)**					
Gespräch mit Betreuungsperson geführt	56	75,80 %	77,90 %	74,0 %	78,9 %
Informationen eingeholt	50	17,70 %	16,60 %	17,8 %	20,0 %
Unterstützung bei organisatorischen Anliegen genutzt	48	41,90 %	42,50 %	39,7 %	42,1 %
An gemeinschaftlichen Aktivitäten teilgenommen	52	85,20 %	87,30 %	84,9 %	84,2 %
Vermittlung von Dienstleistungen genutzt	52	16,70 %	15,90 %	19,2 %	18,4 %
Unterstützung bei Problemen in der Hausgemeinschaft gesucht	51	32,30 %	29,30 %	30,1 %	29,5 %
Krisenhilfe in Anspruch genommen	51	21,30 %	27,20 %	21,9 %	28,4 %

*Schätzung ergänzt fehlende Angaben zum Alter/Geschlecht und zur Nutzung von Betreuungsleistungen

**Angabe basiert auf Schätzung der fehlenden Altersangabe: 235 Personen laut Angabe >59 & 28 von 31 Personen ohne Angabe laut Schätzung >59 Jahre

■ **Tab. A.28** Zufriedenheit mit Betreuungsleistungen

	Bei fehlenden Werten		Fehlende Werte geschätzt*
	Anzahl fehlender Werte	Median (IQR)	Median (IQR)
Alle Bewohner (n = 287)			
Zufriedenheit mit...			
Informationen	55	5 (4–5)	4 (3–5)
Hilfe bei organisatorischen Anliegen	52	5 (4–5)	5 (4–5)
gemeinschaftlichen Aktivitäten	35	5 (4–5)	5 (4–5)
Vermittlung von Dienstleistungen	71	5 (3–5)	4 (3–5)
Unterstützung bei Problemen in der Hausgemeinschaft	53	5 (4–5)	5 (4–5)
Unterstützung bei Krisen	35	5 (4–5)	5 (4–5)
Vorhandensein der Betreuungsperson	37	5 (4–5)	5 (4–5)
zeitlichem Ausmaß der Anwesenheit der Betreuungsperson	38	5 (4–5)	4 (4–5)
Bewohner >59Jahre (n = 263)			
Zufriedenheit mit...			
Informationen	42	5 (4–5)	4 (3–5)
Hilfe bei organisatorischen Anliegen	39	5 (4–5)	5 (4–5)
gemeinschaftlichen Aktivitäten	22	5 (4–5)	5 (4–5)
Vermittlung von Dienstleistungen	55	4,5 (3–5)	4 (3–5)
Unterstützung bei Problemen in der Hausgemeinschaft	39	5 (4–5)	5 (4–5)
Unterstützung bei Krisen	23	5 (4–5)	5 (4–5)
Vorhandensein der Betreuungsperson	26	5 (4–5)	5 (4–5)
zeitlichem Ausmaß der Anwesenheit der Betreuungsperson	28	5 (4–5)	4 (4–5)

1: sehr unzufrieden 2: eher unzufrieden; 3: weder zufrieden, noch unzufrieden; 4: eher zufrieden 5: sehr zufrieden

*Schätzung ergänzt fehlende Angaben zum Alter und zur Zufriedenheit mit Betreuung

**Angabe basiert auf Schätzung der fehlenden Altersangabe: 235 Personen laut Angabe >59 & 28 von 31 Personen ohne Angabe laut Schätzung >59 Jahre

■ **Tab. A.29** Zufriedenheit mit Betreuungsleistungen in Abhängigkeit vom Alter

Bei fehlenden Werten	Anzahl fehlender Werte	Median (IQR)			
		15–59 J.	60–69 J.	70–79 J.	80–100 J.
Zufriedenheit mit					
Informationen	74	5 (4–5)	5 (4–5)	4 (3–5)	5 (4–5)
Hilfe bei organisatorischen Anliegen	72	5 (4–5)	5 (4–5)	5 (3–5)	5 (4–5)
gemeinschaftlichen Aktivitäten	55	5 (3–5)	5 (4–5)	5 (4–5)	5 (4–5)
Vermittlung von Dienstleistungen	88	5 (3–5)	5 (4–5)	4 (3–5)	4 (4–5)
Unterstützung bei Problemen in der Hausgemeinschaft	72	5 (4–5)	5 (4–5)	5 (4–5)	5 (4–5)
Unterstützung bei Krisen	56	5 (4–5)	5 (5–5)	5 (4–5)	5 (4–5)
Vorhandensein der Betreuungsperson	59	5 (4–5)	5 (5–5)	5 (4–5)	5 (4–5)
zeitlichem Ausmaß der Anwesenheit der Betreuungsperson	60	5 (3–5)	5 (4–5)	5 (4–5)	4 (3–5)
Fehlende Werte geschätzt*					
Zufriedenheit mit					
Informationen	0	5 (4–5)	4,5 (4–5)	4 (3–5)	4 (3–5)
Hilfe bei organisatorischen Anliegen	0	5 (3,5–5)	5 (3,5–5)	5 (3–5)	5 (4–5)
gemeinschaftlichen Aktivitäten	0	5 (3–5)	5 (4–5)	4 (4–5)	5 (4–5)
Vermittlung von Dienstleistungen	0	4,5 (3–5)	4,5 (3–5)	4 (3–5)	4 (4–5)
Unterstützung bei Problemen in der Hausgemeinschaft	0	5 (4–5)	5 (4–5)	5 (4–5)	5 (4–5)
Unterstützung bei Krisen	0	5 (4–5)	5 (4–5)	5 (4–5)	5 (4–5)
Vorhandensein der Betreuungsperson	0	5 (4–5)	5 (4–5)	5 (4–5)	5 (4–5)
zeitlichem Ausmaß der Anwesenheit der Betreuungsperson	0	4,5 (2,5–5)	5 (4–5)	4,5 (4–5)	4 (3–5)

1: sehr unzufrieden 2: eher unzufrieden; 3: weder zufrieden, noch unzufrieden; 4: eher zufrieden 5: sehr zufrieden

*Schätzung ergänzt fehlende Angaben zum Alter und zur Zufriedenheit mit Betreuung

■ **Tab. A.30** Zufriedenheit mit Betreuungsleistungen nach Geschlecht

	Bei fehlenden Werten		Fehlende Werte geschätzt*		
	Anzahl fehlende Werte	Median (IQR)		Median (IQR)	
Zufriedenheit mit		Männer	Frauen	Männer	Frauen
Alle Bewohner (n = 287)					
Informationen	70	4 (3,5–5)	5 (4–5)	4 (3–5)	5 (3–5)
Hilfe bei organisatorischen Anliegen	67	5 (4–5)	5 (4–5)	5 (3,5–5)	5 (4–5)
gemeinschaftlichen Aktivitäten	53	5 (4–5)	5 (4–5)	5 (4–5)	5 (4–5)
Vermittlung von Dienstleistungen	86	4 (3–5)	5 (4–5)	4 (3–5)	4 (3–5)
Unterstützung bei Problemen in der Hausgemeinschaft	70	5 (4–5)	5 (4–5)	4,5 (4–5)	5 (4–5)
Unterstützung bei Krisen	52	5 (4–5)	5 (4–5)	5 (4–5)	5 (4–5)
Vorhandensein der Betreuungsperson	53	5 (4–5)	5 (4–5)	5 (4–5)	5 (4–5)
zeitlichem Ausmaß der Anwesenheit der Betreuungsperson	55	4 (4–5)	5 (4–5)	4 (4–5)	4 (4–5)
Bei Bewohner >59 J. (n = 263)**					
Zufriedenheit mit					
Informationen	55	4 (4–5)	5 (4–5)	4 (3–5)	5 (3–5)
Hilfe bei organisatorischen Anliegen	52	5 (4–5)	5 (4–5)	4 (3–5)	5 (4–5)
gemeinschaftlichen Aktivitäten	38	5 (4–5)	5 (4–5)	5 (4–5)	5 (4–5)
Vermittlung von Dienstleistungen	68	4 (3,5–5)	5 (4–5)	4 (3–5)	4 (3–5)
Unterstützung bei Problemen in der Hausgemeinschaft	54	5 (4–5)	5 (4–5)	4 (4–5)	5 (4–5)
Unterstützung bei Krisen	38	5 (4–5)	5 (4–5)	5 (4–5)	5 (4–5)
Vorhandensein der Betreuungsperson	40	5 (5–5)	5 (4–5)	5 (4–5)	5 (4–5)
zeitlichem Ausmaß der Anwesenheit der Betreuungsperson	43	4 (4–5)	5 (4–5)	4 (4–5)	4 (4–5)

1: sehr unzufrieden 2: eher unzufrieden; 3: weder zufrieden, noch unzufrieden; 4: eher zufrieden 5: sehr zufrieden

*Schätzung ergänzt fehlende Angaben zum Alter und zur Zufriedenheit mit Betreuung

**Angabe basiert auf Schätzung der fehlenden Altersangabe: 235 Personen laut Angabe >59 & 28 von 31 Personen ohne Angabe laut Schätzung >59 Jahre

Tab. A.31 Zufriedenheit mit Betreuungsleistungen nach Nutzung											
	Bei fehlenden Werten				Fehlende Werte geschätzt*				U	p	
	Anzahl fehlender Werte	Median (IQR)		p	Median (IQR)		Betreuungsleistung Genutzt	Betreuungsleistung Nicht Genutzt			
Alle Bewohner (n = 287)											
Zufriedenheit mit		Betreuungsleistung nicht genutzt	Betreuungsleistung genutzt		Betreuungsleistung nicht genutzt	Betreuungsleistung genutzt					
Informationen	61	4 (3-5)	5 (5-5)	0,000	4 (3-5)	5 (4-5)	0,000	4 (3-5)	5 (4-5)	4672,000	0,000
Hilfe bei organisatorischen Anliegen	55	4 (3-5)	5 (5-5)	0,000	4 (3-5)	5 (4-5)	0,000	4 (3-5)	5 (4-5)	6652,000	0,000
gemeinschaftlichen Aktivitäten	41	3 (2-5)	5 (4-5)	0,000	4 (3-5)	5 (4-5)	0,002	4 (2-5)	5 (4-5)	3799,500	0,000
Vermittlung von Dienstleistungen	70	4 (3-5)	5 (4-5)	0,000	4 (3-5)	5 (4-5)	0,002	4 (3-5)	5 (4-5)	4474,000	0,000
Unterstützung bei Problemen in der Hausgemeinschaft	54	5 (4-5)	5 (4-5)	0,203	5 (4-5)	5 (4-5)	0,203	5 (4-5)	5 (4-5)	7990,000	0,159
Unterstützung bei Krisen	40	5 (4-5)	5 (4-5)	0,215	5 (4-5)	5 (4-5)	0,215	5 (4-5)	5 (4-5)	7197,500	0,128
Bei Bewohnern >59 J. (n = 263)**											
Zufriedenheit mit											
Informationen	74	4 (3-5)	5 (4-5)	0,004	4 (3-5)	5 (4-5)	0,004	4 (3-5)	5 (4-5)	4020,000	0,002
Hilfe bei organisatorischen Anliegen	70	4 (3-5)	5 (5-5)	0,000	4 (3-5)	5 (4-5)	0,000	4 (3-5)	5 (4-5)	5643,000	0,000
gemeinschaftlichen Aktivitäten	56	3 (2-5)	5 (4-5)	0,000	4 (3-5)	5 (4-5)	0,000	4 (2-5)	5 (4-5)	3046,000	0,000
Vermittlung von Dienstleistungen	85	4 (3-5)	5 (4-5)	0,036	4 (3-5)	5 (4-5)	0,036	4 (3-5)	5 (4-5)	3713,000	0,001
Unterstützung bei Problemen in der Hausgemeinschaft	72	5 (4-5)	5 (4-5)	0,373	5 (4-5)	5 (4-5)	0,373	5 (4-5)	5 (4-5)	6779,500	0,390
Unterstützung bei Krisen	54	5 (4-5)	5 (4-5)	0,218	5 (4-5)	5 (4-5)	0,218	5 (4-5)	5 (4-5)	6020,000	0,121

1: sehr unzufrieden; 2: eher unzufrieden; 3: weder zufrieden, noch unzufrieden; 4: eher zufrieden; 5: sehr zufrieden
*Schätzung ergänzt fehlende Angaben zum Alter und zur Zufriedenheit mit Betreuung
**Angabe basiert auf Schätzung der fehlenden Altersangabe: 235 Personen laut Angabe >59 & 28 von 31 Personen ohne Angabe laut Schätzung >59 Jahre

Literatur

- Browne MW, Cudeck R (1993) Alternative ways of assessing model fit. In: Bollen KA, Long JS (Hrsg) Testing structural equation models. Sage, Newbury Park, S 136–162
- Cook KF, Kallen MA, Amtmann D (2009) Having a fit: impact of number of items and distribution of data on traditional criteria for assessing IRT's unidimensionality assumption. *Quality of Life Research* 18(4):447–460
- Dijkstra A, Smith J, White M (2006) Measuring Care Dependency with the Care Dependency Scal, A Manual PhD thesis, Rijksuniversiteit Groningen, Groningen. <https://www.umcg.nl/SiteCollectionDocuments/research/institutes/SHARE/assessment%20tools/CDS%20manual%20english.pdf> Zugegriffen am 01.04.2019
- Field A (2013) *Discovering statistics using IBM SPSS STATISTICS*. Sage, London
- Muthén BO, Muthén LK (2007) *Mplus user's guide*. Muthén & Muthén, Los Angeles